

Freie Presse

Nr. 167

Łódź, Freitag, den 16. Juni 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich in Łódź mit Zustellung Bl. 4.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Zustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsstellen sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsänderung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 188-17

Anzeigenpreise: Die 7-spaltige Mittelzeile 15 Groschen, die 3-spaltige Restzeile (mm) 60 Groschen, Eingangszeile für die Wertzeile Bl. 1,20, für Arbeitsstunden Veranschlagungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezugsnehmer Vergünstigung. Ausland: 50%, Zuschlag. — Postkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen „Ust. G. S.“, Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

Polnische Finanzabordnung verhandelt in London

Umfangreiche Besprechungen mit mehreren britischen Stellen

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus London: Ueber die Aufnahme von Verhandlungen mit Polen veröffentlicht das britische Schatzkanzleramt folgende offizielle Mitteilung:

„Eine polnische Finanzabordnung unter Führung des Obersten Adam Rocz wurde am Donnerstagvormittag vom Schatzkanzler empfangen, worauf Besprechungen mit Vertretern des Schatzamtes, des Außenamtes sowie des Exportkreditamtes eröffnet wurden. Es ist mit einer mehrtägigen Dauer der Besprechungen zu rechnen. Nach Abschluß wird eine weitere Mitteilung ausgegeben werden.“

Von polnischer Seite wird darauf hingewiesen, daß als Hauptvertreter britischerseits figurieren: für das Schatzamt Dr. Bailey, für das Außenamt Ministerialrat Ashton Swatkin, für das Exportkreditamt Generaldirektor Rigdon.

Die nächste polnisch-britische Beratung findet am kommenden Montag statt.

Der Außenminister beim Staatspräsidenten

Wie amtlich mitgeteilt wird, empfing der Präsident der Republik am Donnerstag den Minister des Auswärtigen Josef Beck.

Antrittsempfang beim neuernannten russischen Botschafter in Warschau

Entsprechend dem üblichen Zeremoniell, so heißt es in der amtlichen polnischen Mitteilung, fand am Donnerstag beim neuernannten Sowjetbotschafter Scharonow in Warschau ein Antrittsempfang statt, an dem die Minister Beck, Boniatowski, Rosciolkowski und Kalinski, höhere Offiziere mit dem Chef des Generalstabes an der Spitze, das Diplomatische Korps, höhere Beamten des Außenministeriums sowie Vertreter von Gesellschaft, Kunst und Literatur teilnahmen.

England und die Baltischen Staaten

London, 15. Juni.

Der bekannte konservative Unterhausabgeordnete Oberstleutnant Wilson warnt heute in einem Brief an die „Times“ vor dem Abschluß eines Abkommens mit Moskau. Die Formel, die man finden wolle bezüglich der baltischen Staaten, werde Europa kaum dem Frieden näherbringen. Engländerseits scheine man das Mißtrauen der baltischen Staaten gegen eine sowjetrussische Garantie gar nicht völlig zu erfassen. Diese Staaten hätten vor 20 Jahren mit Hilfe Deutschlands und auf Kosten Rußlands ihre Unabhängigkeit gewonnen. Die Sowjetunion trachte danach, eine Art von Protektorat über die baltischen Staaten zu errichten. Estland, Lettland und Dänemark hätten damit geantwortet, daß sie Nichtangriffspakte mit Deutschland abgeschlossen hätten. Finnland habe die Befestigung der Aalandsinseln verlangt, trotz des Vetos der Sowjetunion in Genf, für das die finnländische Regierung ebenfalls England verantwortlich mache. Die baltischen Staaten könnten im Kriegsfall für England von höchster Wichtigkeit sein. Die englischen Verhandlungen mit der Sowjetunion aber hätten sie in die Arme Deutschlands gedrängt, denn die zögen einen deutschen Schutz im Kriegsfall dem Einfall sowjetischer Truppen vor. Sie hätten damit nicht Unrecht. Denn der Pakt, den die Sowjets haben wollten, gestatte ihnen zu erklären, daß eine dritte Macht mit Angriff drohe und daß sie in den Krieg zögen, worauf England gezwungen sei, mitzumachen. Was für eine Formel man englischerseits auch immer finden werde, ein solcher Pakt mit Moskau würde zu teuer bezahlt sein, wenn man ihn auf Kosten des guten Willens der baltischen Staaten erkaufe.

„Brief an den heiligen Vater“

FBK. Paris, 15. Juni.

Die französische Freimaurerloge unternimmt in jüngster Zeit Versuche, die Katholiken zu einer Zusammenarbeit mit den Freimaurern zu veranlassen. Ein führender Freimaurer hat sogar zu diesem Zweck eine Broschüre „Brief an den heiligen Vater“ veröffentlicht. Von katholischer französischer Seite wird aber jede Zusammenarbeit mit den Logen abgelehnt und verurteilt, daß z. B. der französische Jesuit Bereloot in der „Revue de Paris“ zugunsten eines Vergleiches der Gegensätze zwischen Katholizismus und Freimaurerei Stellung nimmt. Die katholische Zeitschrift „Le Mois“ bemerkt, daß der Unterschied zwischen Freimaurerei und Katholizismus so groß wie Nacht und Tag sei und auch nur der Versuch einer Zusammenarbeit schädlich wäre.

Rücktritt Jorgas

Bukarest, 15. Juni.

Große Ueberraschung hat in den hiesigen politischen Kreisen der Rücktritt Professor Jorgas, des ehemaligen Ministerpräsidenten, vom Amt des Senatspräsidenten hervorgerufen. Den Anlaß zum Rücktritt gab eine Abstimmung im Senat, der sich mit 88 gegen 59 Stimmen gegen die von Professor Jorgas eingebrachte Geschäftsordnung aussprach. In dieser Geschäftsordnung war u. a. ein Artikel enthalten, demzufolge die Senatoren an den Sitzungen ausschließlich in der Uniform der Einheitspartei teilnehmen. Wegen Nichtbefolgung dieser Vorschrift, die bereits auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats verpflichtend war, wurden der der Opposition angehörende ehemalige Ministerpräsident Maniu sowie einige seiner politischen Freunde in den Senat nicht eingelassen. Ueberraschenderweise hat nun dieser Zwischenfall eine Mehrheit der Opposition im Senat zustandegebracht.

Bis zur Neuwahl des Senatspräsidenten verbleibt Professor Jorga, der bekannte Antifemist, als Alterspräsident dieses Amt.

USA-Polen spenden 750 000 Dollar für 501

New York, 15. Juni.

Der PAT-Korrespondent macht Angaben über die durch die Polen in Amerika gespendeten Beträge für den Nationalverteidigungsfonds. Die Sammelstelle war die New Yorker Abteilung der Postsparkasse, die die Ueberweisungen unentgeltlich tätigte und darüber 20 000 Quittungen ausstellte. Der Gesamtbetrag des in den Vereinigten Staaten gesammelten Geldes beläuft sich auf 757 843,35 Dollar.

Beschlagnahm

Die Mittwochsausgabe der Bromberger „Deutschen Rundschau“ wurde wegen einer Meldung aus Thorn beschlagnahmt. Ferner verteil das „Polener Tgbl.“ vom Donnerstag der Beschlagnahme.

Führerrede am 1. Juli in Bremen

Der Führer wird, wie die Polnische Telegraphenagentur aus Berlin meldet, Ende Juni seinen Aufenthalt in Berchtesgaden unterbrechen und sich am 1. Juli nach Bremen begeben, um beim Stapellauf eines neuen Kreuzers eine Rede zu halten. (Vgl. auch die nächste Meldung!)

Stapellauf eines deutschen Kreuzers

Berlin, 15. Juni.

Am 1. Juli wird in Bremen auf der Werft „Deutsche Schiff- und Maschinenbaugesellschaft“ der Schwere Kreuzer „L“ vom Stapel laufen. Der Kreuzer „L“ ist ein Schwesterschiff des am 19. Januar auf der gleichen Werft abgelassenen Schweren Kreuzers „Seydlitz“ und der 5. Bau einer Serie von 10 000-Kreuzern.

Kein Anschlag auf Luze

Berlin, 15. Juni.

Das Deutsche Nachrichtenbüro stellt die von ausländischen Blättern verbreiteten Meldungen über einen Anschlag auf den Stabschef der SA Viktor Luze, der in Danzig oder in Memel verübt worden sein, entschieden in Abrede. Dergleichen wird vom DNB. auch die Meldung dementiert, daß der Verüher dieses angeblichen Anschlages, ein gewisser Hermann Glück, hingerichtet worden sei.

Verbotene reichsdeutsche Zeitungen

Wie wir erfahren, ist den nachstehenden reichsdeutschen Zeitungen das Postdebit entzogen worden: „Der Angriff“, „Berliner Lokalanzeiger“, „Königsberger Allgemeine Zeitung“, „Stuttgarter NS-Kurier“, „Preussische Zeitung“ (Königsberg), „Berliner Ill. Nacht Ausgabe“, „Weltmacht der Deutschen“. Außerdem sind zur Verbreitung in Polen nicht zugelassen: „Danziger Neueste Nachrichten“, „Danziger Sonntagszeitung“ und „Europa Bildmaterndienst“ in Berlin.

Schuschnigg weiterhin in Wien

Ueber das Schicksal des ehem. österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg weiß die Auslandspresse immer wieder graufame Dinge zu erzählen, wobei es selbst an Todesmeldungen nicht fehlt. Wie die französische Havasagentur nunmehr unter Berufung auf amtliche deutsche Erklärungen meldet, befindet sich Dr. Schuschnigg weiterhin in dem Wiener Hotel „Metropol“, wo zugleich auch die Hauptstelle der Geheimen Staatspolizei untergebracht ist.

Italienische Stottenbewegungen

PAT. Rom, 15. Juni.

Wie amtlich mitgeteilt wird, unternehmen Einheiten des ersten Geschwaders der Kriegsmarine Ende Juni und Anfang Juli eine Übungsfahrt in die spanischen, portugiesischen und marokkanischen (Tanger) Gewässer. Das Geschwader wird von einer bestimmten Anzahl U-Booten begleitet werden. Es handelt sich um eine normale Übungsfahrt der Seestreitkräfte.

Die italienischen Flieger aus Spanien zurückgekehrt

Genua, 15. Juni.

Das italienische Fliegerkorps in Spanien ist mit dem Dampfer „Dulio“ heute morgen in Genua eingetroffen. Den Fliegern wurde von der Stadt ein großartiger Empfang bereitet, zu dem auch Außenminister Ciano, der Minister für Volkskultur Alfieri und Parteisekretär Minister Starace nach Genua gekommen waren. Der König nahm am Nachmittag vor dem Kriegsgefallenen denkmale eine Parade der Flieger ab.

Der polnische Botschafter noch in Rom

Entgegen anderslautenden Darstellungen (siehe heutige Rubrik „Aus der polnischen Presse“) geht aus einer römischen PAT-Meldung hervor, daß der polnische Botschafter General Bieniawa-Dlugoszowski am gestrigen Donnerstag an einem für ihn veranstalteten Frühstück des Verbandes der Auslandspresse in Italien teilgenommen hat. Außer den Mitgliedern der Botschaft waren 35 Journalisten anwesend, die 14 fremde Nationen vertraten.

Ufafilm vom Kampf der deutschen Freiwilligen in Spanien

Berlin, 15. Juni.

Am Donnerstag fand im Ufa-Palast die Uraufführung des dokumentarischen Films vom Einsatz der deutschen Freiwilligen in Spanien statt. Der Film, der unter Leitung Prof. Karl Ritter an allen spanischen Fronten gedreht wurde, zeigt die Legion „Condor“ im Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind. An der Spitze der Ehrengäste von Staat, Partei und Wehrmacht sah man Generalfeldmarschall Hermann Göring.

Zur „bedorftenden Besetzung der Slowakei“

Ein kroatisches Blatt stellt richtig

Belgrad, 15. Juni.

Das Zentralorgan der kroatischen Bauernpartei Matseks, der „Hrvatki Dnevnik“ (Agram), veröffentlicht eine telephonische Unterredung mit dem slowakischen Propagandachef Mach über die Lügenmeldungen, die in den letzten Tagen über die Slowakei verbreitet werden. Mach meinte, es sei verwunderlich, daß solche Lügen gerade von jenen Kreisen verbreitet würden, die sonst die Notwendigkeit einer Wahrung der Selbständigkeit auch der kleinsten Nationen betonten. Natürlich habe die Slowakei als junger Staat gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, wie sie aber auch anderen großen Staaten nicht erspart bleiben. Mit der Verbreitung lügnerischer Nachrichten sei der Slowakei aber nicht gedient. Man wisse in Preßburg auch, daß die Benesch-Millionen für diese feindliche Aktion verwendet würden. Es sei unnötig, meinte Mach weiter, solche Meldungen zu dementieren, da die Lügen immer nach kurzer Zeit auf ihre Verbreiter zurückfielen. So wurde beispielsweise behauptet, daß die Slowakei unzählige Arbeitslose habe. In Wahrheit seien aber 60 000 Slowaken als Arbeiter nach Deutschland gegangen, von denen man jetzt 4000 zurückrufen müsse, weil sie die slowakische Regierung zum Straßenbau dringend benötige.

Schwerer Verlust der deutschen Luftfahrt

Berlin, 15. Juni.

Am 12. Juni starb das Vorstandsmitglied der Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke A. G. Wehrwirtschaftsführer Dipl.-Ing. Erik Achterberg den Kriegerad als Opfer eines Flugzeugunfalls bei Angermünde. Die deutsche Luftfahrt verliert in ihm einen ihrer fähigsten und aktivsten Pioniere. Achterberg trat 1935 im Alter von 34 Jahren in die Geschäftsleitung der Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke ein und wurde



1937 Mitglied des Vorstandes Betriebsführer der Junkers-Motorenwerke. Als solcher setzte er sich besonders für die beschleunigte Entwicklung des Schwerflugmotors für moderne Langstreckenflugzeuge ein. Auch die Entwicklung der Benzinmotoren hat er tatkräftig gefördert. Auf sein Betreiben fanden in den Jahren 1936 und 1937 Erprobungsflüge eines mit Junkers-Schwerflugmotoren ausgerüsteten Junker-Ju-86-Flugzeuges von Dessau nach Bathurst an der Westküste Afrikas statt, an denen er selbst als zweiter Flugzeugführer und als technischer Leiter des Gesamtunternehmens teilnahm. In kürzester Zeit gelang es ihm, durch Zusammenfassung aller Kräfte die den Junkers-Motorenwerken beim Aufbau der deutschen Luftwaffe gestellten Aufgaben zu erfüllen und damit überhaupt der ganzen deutschen Luftfahrt unschätzbare Dienste zu leisten:

1500 Friedensstörer

behauptet amerikanischer Professor

PAT. New York, 15. Juni.

Nicholas Murray Butler, der Rektor der Columbia-Universität und Präsident der Carnegie-Friedensstiftung, hat in der Zeitschrift „International Conciliation“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem behauptet wird, alle Sorge, Unruhe, Unzufriedenheit und internationale Streitigkeit, welche die Welt heute erlebt, werde von einer Gruppe von 1200—1500 Menschen verursacht. Diese Gruppe, die in den verschiedenen Ländern an der Spitze der Regierungen stehen, registieren heute die Welt. Sie seien in der Lage, in jedem Augenblick einen Krieg heranzurufen, obwohl die Völker aller Länder — sowohl der demokratischen als auch der totalitären — den Frieden wünschen.

Griechischer Königsbesuch in Italien

Rom, 15. Juni.

Wie hier verlautet, wird König Georg von Griechenland der Hochzeit der Prinzessin Irene mit dem Herzog von Spoleto, die am 1. Juli in Florenz gefeiert wird, beiwohnen. Ob der griechische König auch bei dieser Gelegenheit nach Rom kommen wird, oder ob er den italienischen König und Kaiser ebenfalls auf seinem eine knappe Autostunde von Florenz entfernt gelegenen Sommerfrüh San Rossore besuchen wird, ist zur Zeit noch nicht bekannt, wogegen auch die politische Bedeutung dieses Besuches augenfällig ist.

Britisches Königspaar auf der Rückreise

PAT. Halifax (Neuschottland), 15. Juni.

Das britische Königspaar schiffte sich auf der „Empress of Australia“ ein, die in Begleitung britischer Kreuzer in See ging.

Chamberlain zum Fall Tientsin

„England prüft die Lage“

London, 15. Juni.

Ministerpräsident Chamberlain gab heute im Unterhaus auch eine Erklärung zur Lage in Tientsin ab.

Die britischen Militärbehörden, so sagte er, hätten alle ihr möglichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Das britische Kriegsschiff „Lowestoft“ — ein Kanonenboot — sei längs der Konzeption vor Anker gegangen.

Der britische Botschafter habe Vorstellungen erhoben. Man halte englischerseits enge Fühlung mit den Regierungen Amerikas und Frankreichs. Einstweilen prüfe man britischerseits die Lage, die durch die Weigerung Japans entstanden sei, einen Ausbruch zur Prüfung des Falles der vier Chinesen zu bilden.

Die japanische Ablehnung

DNB. Tientsin, 15. Juni.

Der erste Tag der über die englische und französische Niederlassung in Tientsin verhängten Blockade ist ohne Zwischenfälle verlaufen. Das japanische Militär riegelte alle in die Konzeptionen führenden Straßen ab. Infolge des Abstoppens des gesamten Auto- und Straßenbahnverkehrs herrscht in den Straßen ein Chaos, das dadurch noch gesteigert wird, daß Zehntausende von Angestellten, Arbeitern usw. die im Hauptgeschäftsviertel der englischen und französischen Niederlassungen liegenden Arbeitsplätze nicht aufsuchen können. Ebenso sperren Marinemotorboote die Zugänge zu den Landeplätzen an den Ufern des Peiho-Flusses ab. Der Fluß ist durch die angehaltenen zahlreichen Boote, Dschunken und Schiffe verschiedener Größe völlig verstopft. Das Geschäftsleben

ruht ausnahmslos. Viele Kaufleute haben ihre Läden geschlossen und trafen in Dairen ein. Der in letzter Minute von England gemachte Vor-



schlag, die Streitfragen durch die Einsetzung einer gemischten Kommission zu regeln, ist von den Japanern abgelehnt worden.

13 Tote und 24 Verletzte bei Entgleisung eines Schnellzuges

Dresden, 15. Juni.

Am Donnerstag gegen 11,20 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Mittelgrund der Strecke Dresden — Badendach ein folgenschweres Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleiste die Lokomotive des D-Zuges 148 (Berlin—Prag). Der Postwagen, ein Personenzug und der Speisewagen wurden teilweise ineinandergeschoben. Bei dem Unfall wurden 11 Personen sofort getötet, 26 verletzt, davon 10 Personen schwer. Von den Schwerverletzten sind noch 2 gestorben, so daß sich die bisherige Gesamtzahl der Todesopfer auf 13 stellt.

Die Verletzten wurden ins Krankenhaus Tetschen gebracht. Von den 16 Leichtverletzten konnten bereits 7

wieder entlassen werden. Sie fuhren die Fahrt fort. Die erste Hilfe leistete die Feuerwehr. Auch Wehrmachtsteile sind bereits zur Stelle. Außerdem trafen 2 Reichsbahn-Hilfszüge von Dresden und einer von Auisig an der Unfallstelle ein.

Der Präsident und der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Dresden sind an der Unfallstelle eingetroffen. Auch Gauleiter Konrad Henlein in begab sich von Reichenberg aus an den Ort des Unfalls.

Beide Hauptgleise waren mehrere Stunden gesperrt. Der Personenzugverkehr wurde inzwischen durch Autobusse aufrechterhalten.

Der Unfall wurde verursacht dadurch, daß der Zug mit zu hoher Geschwindigkeit in die Weichenkrümmung eingefahren ist.

Tunnel unter der französisch-belgischen Grenze

MTP. Paris, 15. Juni.

Die belgisch-französische Grenzpolizei ist in Alarmzustand versetzt worden; und die Gerichtsbehörden von Valenciennes sind mit einer umfassenden Untersuchung einer höchst eigenartigen Affäre beschäftigt. Man hat nämlich an einer Stelle der Grenze in dem Dorf Perwez eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Bei der Durchsichtung eines Hauses, dessen Einwohner sich des Schmuggels verdächtig gemacht hatten, entdeckte man nämlich in 6 Meter Tiefe einen unterirdischen Gang, der unter der Grenze hinwegführte, und dessen Ausgang sich auf belgischem Boden befand. Der Gang war mit elektrischem Licht ausgestattet und vorgefundene Schienen und Pläne ließen darauf schließen, daß hier in Kürze eine elektrische Miniatureisenbahn angelegt werden sollte. Vorläufig verkehrten durch diesen Gang kleine Holzröllchen, die an Stricken von Frankreich nach Belgien und umgekehrt gezogen wurden, und auf denen Tabak geschmuggelt wurde. 400 Kilo Tabak konnten beschlagnahmt werden. Es scheint aber nicht ausgeschlossen, daß so auch Rauschgifte über die Grenze kamen. Endlich hat man Dokumente beschlagnahmt, die den Verdacht nahelegen, daß auf dem gleichen Wege auch Dokumente herüber- und hinüberwanderten, die militärischen Charakters waren.

Suez-Kanal-Gebühren unverändert

Der französische Präsident des Verwaltungsrats der Suezkanalgesellschaft hat anlässlich der in diesen Tagen durchgeführten Hauptversammlung der Gesellschaft in Paris die von Italien auch im Namen Deutschlands vertretenen Forderungen in Fragen des Suezkanals als „sachlich unbegründet“ abgelehnt. Die Forderung also auf Ermäßigung der bisherigen hohen Kanalgebühren um rund vier Fünftel, d. h. ihre Verringerung auf die annähernden Kosten von Unterhaltung und Verbesserung, wird vorläufig ebenso unerfüllt bleiben wie der Wunsch, die Kanalgesellschaft durch eine internationale Kommission mit italienischer und deutscher Beteiligung abzulösen, der vor allem die Aufgabe zusteht, die Entträge aus den Kanalgebühren den am Kanalverkehr beteiligten Nationen entsprechend ihrer Beteiligung zurückzuerstatten. Gegen die Forderung, Italien und Deutschland eine ihrer Bedeutung als Benutzer des Suezkanals — sie stehen nach England unter den Benutzern an zweiter und dritter Stelle — entsprechende Zahl von Verwaltungsratsstellen zuzuerkennen, hat der Präsident der Suezkanalgesellschaft die Erklärung abgegeben, man dürfe niemandem die Tür seines Hauses öffnen, der Einlaß suche, „um zu plündern“. In diesem Zusammenhang dürfte interessieren, daß die Einnahmen der Gesell-

schaft in den letzten Jahren sehr gestiegen sind, da sie ihre Dividenden von 300 Millionen Francs im Jahre 1933 auf 900 Millionen im Jahre 1937 erhöhen konnten. Die Gesellschaft hat ihren Aktionären in der Zeit ihres Bestehens, in rund 50 Jahren also, das Kapital siebenfach zurückerstattet! England ist am Aktienbesitz zu 50% beteiligt.

Frankreich bestraft Streikheker

Paris, 15. Juni.

In Nancy fand ein Nachspiel zu dem verunglückten Generalstreik vom 30. November 1932 statt. Ein Abgeordneter der marxistischen CGT-Gewerkschaften war vor Gericht gestellt worden, weil er an jenem Tage eine Anzahl Arbeiter zur Einstellung der Arbeit veranlassen wollte. Das Gericht verurteilte den Streikheker zu 4 Monaten Gefängnis, 1500 Franken Geldstrafe und 1000 Franken Schadenersatz für das bedrohte Unternehmen.

Grenzverletzung in Karelien

Selkingsro, 15. Juni.

In 1000 Meter Höhe überflog ein einmotoriger russischer Eindecker bei Jukhola (Karelien) die finnland-russische Grenze. Die Grenztruppe eröffnete das Feuer.

Der Tod in Palästina

Haifa, 15. Juni.

Bei Balad ein Scheit nördlich von Haifa sind gestern abend 5 Araber von Juden erschossen worden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Riesige Stromerzeuger für Mandschukuo

Berlin, 15. Juni.

Die Siemens-Schuckertwerke A. G., Berlin, erhielt den Auftrag auf Lieferung von vier großen Wasserkraftgeneratoren von je 100 000 Kilowatt Leistung für Mandschukuo. Eine derartige hohe Leistung je Maschineneinheit ist bisher in europäischen Kraftwerken noch nicht vorgekommen und auch in Zukunft nicht zu erwarten, weil die Wasserkraft im westlichen Europa eine Grenze ziehen. Dagegen stellen die Gebirge Amerikas und Asiens häufiger Gefälle und Wassermengen zur Verfügung, die es beim Ausbau angebracht erscheinen lassen, Einzelmaschinenleistungen von 100 000 Kilowatt und mehr zu verwenden. Die vier Generatoren kommen in einem Großkraftwerk zur Aufstellung, das an dem Grenzfluß Jalu zwischen Korea und Mandschukuo gelegen ist und zwei umfangreiche Versorgungsnetze verbindet.

Aus der polnischen Presse

Verlassene Posten

Der Warschauer „Kurjer Polski“ schreibt: „Der polnische Botschafter in Berlin, Dr. Josef Lipski, hat die Hauptstadt an der Spree verlassen und ist in Warschau eingetroffen, worauf er sich zu einem längeren Aufenthalt auf sein Familiengut im Posener Gebiet begab. Die Berliner Luft ist für den diplomatischen Vertreter Polens unerträglich geworden.“

Der Botschafter Polens in Rom, General Boleslaw Wieniawski-Dugoszewski, hat die Hauptstadt am Eiber verlassen, ist nach Warschau gekommen und bezieht sich keinesfalls — wie man hört — mit seiner Rückkehr unter den schon im Juni heißen Himmel Italiens. Der Herr Botschafter und General zieht die Sommerfreuden des polnischen Nordens der Hitze des italienischen Südens sichtlich vor.“

Dem Kalender nach seien nur sechs Monate seit dem Besuch Ribbentrops und Cianos in Warschau verstrichen. In der Diplomatie seien damit lange Jahre, ja Jahrzehnte verstrichen. Das, was einmal war, die guten Beziehungen zu Deutschland und Italien, seien wie ein Märchen, wie jener Abend, als die polnischen Chevaulegers mit der Gräfin Ciano Polka und Mazurka tanzen. Heute stünden dieselben Chevaulegers auf Grenzwacht. Die diplomatischen Beziehungen Polens zu Deutschland und Italien seien auf kleine mechanische Arbeiten reduziert worden, trotzdem fänden aber „auf anderen Wegen“ sehr lebhaft Meinungs- und Gedankenaustausche statt, „besonders mit den Deutschen“.

Das Zentrale Industriegebiet

Der Warschauer „Gazeta Poranna“ schreibt unter dem Titel „Der stählerne Wille“ (Stalowa Wola heißt auch ein Hüttenrevier im neuen Industriegebiet COB) und die Tat“:

„Die Anwesenheit des Herrn Staatspräsidenten im Zentralen Industriegebiet unterstreicht noch einmal die Bedeutung des COB und lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf dies Gebiet.“

Die Rolle des Zentralen Industriegebietes äußert sich in der gesteigerten und schnelleren Industrialisierung Polens. Unser Land muß sich aus einem Agrarstaat in einen landwirtschaftlich-industriellen Staat verwandeln, denn das verlangen die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Verteidigung. Die Vernachlässigungen aus der Zeit der Unfreiheit können nur in schnellem Tempo beseitigt werden und darum ist nur die Methode der Industrialisierung etwas wert, die den Notwendigkeiten der Zeit Rechnung trägt.

Wir hatten zur Wahl die Methode des 19. Jahrhunderts, da der sich entwickelnde private Kapitalismus langsam das Gesicht des Landes veränderte, und die Methode, die vor 70 Jahren Japan anwandte, indem es sich blühschnell in einen Industriestaat verwandelte. Wir wählten diesen zweiten Weg. Das planvolle Handeln unter Anleitung und Aufsicht des Staates, der der privaten Initiative den Weg bahnt — das ist unsere polnische Methode.

In ihr ist noch etwas ganz besonders: der Wille, mit dem der Plan, die Industrialisierung des Landes vorzunehmen, verwirklicht wird. Der Wille, auf wirtschaftlichem Gebiet zu siegen, der stählerne Wille, der vor Hindernissen innerer und äußerer Natur nicht zurückweicht. Das Vorhandensein der Stalowa Wola bei Nisko ist dessen Symbol und Bestätigung. Der Name der großen Hüttenanlagen ist voller Romantik, aber einer Romantik mit realistischen Konsequenzen.

Denn so sind und so sollen die polnischen Leistungen auf politischem, sozialem oder wirtschaftlichem Gebiet bleiben: romantisch in ihren Absichten, real und konkret in der Vollendung, vom stählernen Willen und der stählernen Tat der Allgemeinheit getragen.“

„Graf Zeppelin“ wieder in Fahrt

Frankfurt a. M., 15. Juni.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag um 15 Uhr zu einer neuen Fahrt aufgestiegen. Es steht unter der Führung von Kapitän Albert Sammit und wird auf dieser Fahrt weitere Erprobungen der Schiffseinrichtungen vornehmen. Mit der Rückkehr ist für Freitag am späten Nachmittag zu rechnen.

Französisches Militärflugzeug abgestürzt

Paris, 15. Juni.

Im Atlasgebirge ist ein französisches Militärflugzeug abgestürzt. Ein Mann der Besatzung war sofort tot, ein zweiter wurde verletzt. Die übrigen Insassen bleiben unverletzt.

Mordanschläge auf Leute, die „gefährlich“ waren

New York, 15. Juni.

Bei der bereits vor mehreren Jahren begonnenen strafrechtlichen Verfolgung eines Kleiderindustrie-Madets sind, wie erst jetzt bekannt wird, unglaubliche Fälle von Gangsterterror ans Tageslicht gekommen. Der New Yorker Oberrichter Pecora, der am Dienstag den Juden Jacob Spinsky Weiß in Verbindung mit dem Kleidermadet als wichtigen „Zeugen“ namhaft machte und ihm eine Sicherheitsleistung von 10.000 Dollar auferlegte, gab bekannt, von vierzehn Personen, die 1937 als angebliche Mitglieder des Madets angeklagt wurden, seien in den letzten Monaten vier ermordet worden. Auf zwei andere Angeklagte wurden Mordanschläge verübt und ein oder zwei weitere Angeklagte sind spurlos verschwunden. Der Richter erklärte, er wisse von keinem Strafverfahren, das von so vielen Verbrechen begleitet sei.

Seit der Anklageerhebung vor zwei Jahren ist der Jude Louis Peppé Buchhalter, den der Staatsanwalt als eine der Hauptpersonen des Madets bezeichnete, wichtig. Eine andere Hauptperson, der Jude Jacob Gurrah Schapiro büßt gegenwärtig eine Gefängnisstrafe wegen Beteiligung an einem Safenfellen-Madet ab, bei dem zehn Millionen Dollar erbeutet wurden.

Westverband und Ozon fordern Maßnahmen gegen die Deutschen

Entschließungen in Warschau und Petrikau

Am 11. Juni fand in Warschau die erste Delegierten-Versammlung des Westverbandes des polnischen Westverbandes (Polstki Zwiazek Zachodni) statt. Nach einem programmatischen Referat des Warschauer Bezirksleiters Wladyslaw S. Sanzowski und einer anschließenden Diskussion, wurde eine Entschlieung angenommen, die wir, da sie sich hauptsächlich mit uns Deutschen befaßt, im Wortlaut — nach der „Gazeta Polska“ — wiedergeben:

Die Hauptversammlung der Vertreter des Bezirkes Warschau des Westverbandes (WZZ), die am 11. Juni d. J. in Warschau tagt, stellt fest, daß das polnische Volk sich nie mit dem Verbrechen zufrieden geben wird, welches die Volkszählung am 17. Mai 1. J. an dem Glied des polnischen Volkes verübt hat, das heute in der politischen Grenzen des Deutschen Reiches wohnt.

Die Hauptversammlung der Vertreter des Bezirkes Warschau des WZZ, wendet sich an die Brüder hinter der künstlichen und zeitweiligen Grenze mit Worten der tiefsten Ehrerbietung für ihr Selbstand und ihren Kampf um ihre völkischen Rechte. Wir glauben daran, daß die Polen, trotz ihrer von Tag zu Tag schwerer werdenden Lage, worauf ja schon allein der Raub des polnischen Hauses „Strzecha“ in Rastbor hinweist, aushalten und siegen werden.

Die Hauptversammlung der Vertreter des Bezirkes Warschau des WZZ, stellt anhand von vorhandenem Material fest, daß die augenblickliche Lage der Polen in Deutschland, eines Elements, das seit Jahrhunderten dort auf seinem Boden lebt, nicht zu ertragen ist. Dagegen ist die Situation der Deutschen in Polen, eines Elements, das künstlich durch eine kolonialistische Aktion eingeführt wurde, mehr als bevorrechtet. Dieser Stand der Dinge kann nicht länger geduldet werden und mühte eine radikale Lösung finden.

Im Zusammenhang damit empfiehlt die Hauptversammlung der Vertreter des Bezirkes Warschau des WZZ allen Bezirken und Kreisen:

1. eine Verstärkung der Aktion, die eine Liquidierung der politischen und wirtschaftlichen Auswüchse der deutschen Minderheit zum Ziele hat,
2. wendet sie sich an die Behörde und an das polnische

Volk, die antipolnischen Elemente in der Grenzzone zu liquidieren und die letztlich massenweise aus Deutschland ausgeföhrten Polen in die Stellen zu bringen, die bisher von Deutschen eingenommen wurden.

Die Hauptversammlung der Vertreter des Bezirkes Warschau des WZZ, stellt fest, daß die augenblickliche politische Lage, die dem WZZ, einen führenden Pfad im Leben der Republik Polen zuweist, allen Organisationen und allen Gliederungen der Organisationen, sowie allen Mitgliedern besondere Aufgaben und Pflichten auferlegt.

Aus diesem Verantwortungsgefühl heraus ruft die Hauptversammlung alle Mitglieder zur Anspannung aller ihrer Kräfte auf, die Reihen der Organisationen zu vervielfältigen und sich die ideellen Leitfäden einzuprägen, die den Verband und das ganze polnische Volk befehlen.

In Petrikau fand eine von der örtlichen Verwaltung des Lagers der Nationalen Einigung veranstaltete Großkundgebung statt, die antideutsche Beschlüsse faßte. Darüber heißt es in einer Meldung der amtlichen polnischen Telegraphenagentur:

„Nach Ansprachen des Vorsitzenden des Lagers der Nationalen Einigung, Richter A. Chruscicki, und des ehem. Abgeordneten D. Drazwa, nahmen die Versammelten eine Entschlieung an, die u. a. von den in Polen lebenden Deutschen einen kategorischen Beweis ihrer Loyalität gegenüber dem Staat verlangt.“

Die Versammelten forderten die Entlassung illegaler deutscher Arbeiter aus Fabriken und Betrieben und an ihrer Stelle die Einstellung von Polen.

Angeichts der gegenwärtigen Lage der Polen in Deutschland verlangten die Versammelten, unter Hinweis auf elementarstes Gerechtigkeitsempfinden, die Einführung eines

Verbots der Abhaltung deutscher Gottesdienste in den evangelischen Kirchen Polens sowie des öffentlichen Gebrauchs der deutschen Sprache

so lange, bis die Lage der Polen in Deutschland sich geändert haben werde.

Don der Schweizer Landesausstellung

Schriftleiter Bodo Archschmar berichtet seinem Blatt aus Zürich:

Europas größte Turmuhr, hoch oben am Sankt-Peters-Turm in Zürich, ließ in dumpfen Schlägen die zehnte Stunde ausklingen, als der Wagen die lebensfrohe Stadt an der Limmat erreichte. „Und wenn Sie nun die große Landesausstellung besuchen“, meinte freundlich lächelnd ein junger Polizeibeamter, „werden Sie auch die kleinste Uhr der Welt im Haus der 100 000 Mädchen bewundern können. Gute Fahrt und viel Freude für Zürich!“

Es war sehr schwer, auf dieser einzigartig schönen Schau den Uhrenpavillon herauszufinden. Endlos zichen sich auf beiden Ufern des Züricher Sees die in blühende Gartenanlagen eingebetteten Ausstellungshallen hin. Mehr als 70 sind es, von 28 Architekten auf 200 000 qm Fläche unter einem Aufwand von über 25 Millionen Schweizer Franken erbaut. Rund 5000 Aussteller fanden sich ein, um auf dieser 5. Schweizerischen Landesausstellung — die erste wurde im Jahre 1857 in Bern durchgeführt — einen Querschnitt durch das gesamte Leben der Eidgenossenschaft zu geben. „Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, so schauen Sie sich mal das

Modetheater

an, hatte man uns in Basel mit verdächtigem Augenzwinkern zugestüstert. Da lag es nun, Knapp 200 Personen fassend, in betont festlich-intimer Note vor uns. Die in der Abteilung „Kleider machen Leute“ ausstellenden Firmen haben hier etwas Neuartiges geschaffen, um eine nationale Mode mit künstlerischen Mitteln zu veranschaulichen. Nachmittags rollt täglich ein Tanze mit Modenschau in diesem Raume ab; des Abends geht dann eine Mode-Revue in großer Ausstellung mit Sketches, Chansons, Balletts und Orchester über die weit in den Zuschauerraum hinein-springende Bühne. Das Besondere daran ist nun, daß neben einem kleinen Ensemble bewährter Schauspielkräfte und einem ausgewählten Orchester zwölf Girls Hauptträger der Handlung sind. Dieses Duzend scharmanter junger Damen, aus 600 Bewerberinnen einer öffentlichen Ausschreibung sehr sorgfältig ausgewählt, hat eine umfassende Ausbildung in einer eigenen Modetheater-Schule durchlaufen müssen.

Mit dem Vorsatz, nur besonders markante Dinge in Augenschein zu nehmen, gingen wir etwas eilig durchs Gelände. Ganz leicht tippte plötzlich jemand auf meine Schulter. Es war ein Ausstellungsbeamter. „Ich möchte nicht“, meinte er, „daß Sie in ihre Heimat zurückfahren, ohne einige Glanzstücke gesehen zu haben. Da ist vor allem ganz unten, hinter den vielen Hallen — für deren Errichtung übrigens 40 000 Tannenstämme gebraucht wurden — unsere Riesenlokomotive. Dann aber vergessen Sie drüben auf der anderen Seite des Sees nicht das entzückende „Dörfli“. Bei dieser Gelegenheit lernen Sie auch gleich das Wahrzeichen der Schau, die Schwebebahn, kennen.“

Riesenlokomotive

auf dem Ausstellungsbahnhof, von dem aus Ausflugsfahrten mit dem modernsten Ausstellungsamt unternommen werden, entpuppte sich als die stärkste

Lokomotive der Welt. Mit ihren 12 000 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 110 Stundenkilometern kommt sie auf der Gotthardlinie zum Einsatz. Hier wird sie bei einer Steigerung von 26 pro Mille Züge von 770 Tonnen Gewicht im 75-Kilometer-Tempo befördern. Ein interessantes Problem wird ebenfalls in dieser Abteilung angeschnitten. In einem Modell wird eine entgleisungssichere Ultraschnekbahn gezeigt, deren Baugrundfläche die Vereinigung von äußerstem Leichtbau und Stromlinienform mit vollendetem Zwangslauf sind.

Das nächste Prunkstück sollte also nun das

„Dörfli“

am anderen Ufer des „Züri-See“ sein. Eine unglaublich schnelle Schwebebahn, von zwei 75 Meter hohen Türmen getragen, ermöglicht es, die 900 Meter Entfernung in kürzester Frist zu überbrücken. Wenn auch die kleine Kabine sich in der Mitte der Ueberfahrt halb bis zu 20 Meter über den See senkt, so bietet sich doch bei klarem Wetter ein prächtiger Ausblick über die Stadt hinweg in die Alpen hinein. Das „Dörfli“ zeigt nun, wie der Schweizer auf dem Lande baut, sich einrichtet, wie er dort wohnen und sich kleiden soll. Gemeindehaus, Kleinbauernhaus, Bauernhof, Genossenschaftsgebäude, Dorfkaffee, Bergbauernhof und ein behäbiger Landgasthof sind in vollem Betrieb. Immer wieder schlagen die kleinen munteren Mädchen aus dem Baadland die Hände zusammen und rufen laut ihr helles „Mais non, mais non“, wenn sie die quiekenden Ferkel und die übermühten Fohlen im Gelände herumtollen sehen. Vor allem aber läßt sich hier eine lebhafteste Förderung der Trachtenbewegung feststellen, die bei der Bevölkerung viel Anklang findet.

Für Unterhaltung und Verpflegung ist ein großer Apparat aufgebaut. Der Gedanke, die Schweiz als Gastland herauszustellen, kommt hier zu voller Wirkung. Man muß sagen, daß diese Werbung recht gut und geschmackvoll ist. Rund

26 Gaststätten

mit 15 000 Sitzplätzen stehen zur Verfügung. Da ist ein im See erstelltes Pfahlhaus mit Fisch-Restaurant und Fischer-Bar, daneben die Grotto Ticinese, ein typisches Südschweizer-Haus mit Loggia und schönen Bocciaabnahmen. In Pinte valaisanne, einem blockartigen Wirtschaftshaus aus den sonnigen Walliser Bergen, gibt es den guten heimischen Rotwein und in der ostschweizerischen Winzerstube „Zur Rebe“ mit ihren Gasträumen, Lauben und Baumgärten stehen gar über 100 Sorten Rot- und Weißweine zum Ausprobieren.

Den Vogel aber schießt das Schweizer Hotel ab; ein vornehmes Restaurant mit großzügigen Seeterrassen, mit einem Bierhof für Aperitifs und Spezialitäten und nicht zuletzt eine berückend schöne, im Stil des 17. bis 18. Jahrhunderts gehaltene bodenständige Weinstube, an deren Ausgestaltung achtundzwanzig angesehene Antiquare gearbeitet haben.

Für die großen Festspiele, die für den Juni vorgesehen sind, ist übrigens auch Staatsrat Furtwängler verpflichtet worden, unter dessen Leitung die „Meisterfinger von Nürnberg“ und die „Walküre“ zur Aufführung kommen.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 16. Juni 1939

Das Genie hat keine Eingebungen, das Talent hat nur Berechnungen.
Napoleon I.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1815 Blücher wird von Napoleon bei Ligny geschlagen.
1858 * Der König Gustav V. von Schweden auf Schloß Drottningholm bei Stockholm.
1871 Einzug der siegreichen Truppen in Berlin.



Aufheiterung, wärmer

Ämtliche Wettervorausage für heute: Aufheiterung, insbesondere im Süden des Landes. Gewitterneigung; etwas wärmer. Mäßige bzw. schwache östliche oder südöstliche Winde.

Sonnenaufgang 3 Uhr 18 Min. Untergang 20 Uhr 6 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 35 Min. Untergang 18 Uhr 45 Min.

Mein Mitarbeiter, der Papierkorb

Gestatten Sie, meine Freunde, liebevolle Bekannte, daß ich Sie mit einem meiner nächsten Mitarbeiter bekanntmache, ohne den ich schwer auskäme.

Mein Papierkorb ist nicht mehr sehr neu, wie weiß, wie viele Leute er schon säht. Er war jedenfalls schon da, als ich kam.

Nun steht er rechts neben mir. Fröhlich gähnt mir seine Leere entgegen, am Abend ist er übervoll. Er ist ein treuer und dabei (welcher Vorteil!) schweigender Mitarbeiter. Vereinnahmt er auf, was ich ihm gebe, murren nie, daß es zuviel ist (im Gegensatz zu anderen Mitarbeitern), klagen nie, daß es zu wenig ist (im Gegensatz zu unerfährlichen Lesern). Ist das nicht ein prächtiger Mitarbeiter?

Gehe ich ärgert über einem „eingesandten“ Schrieb, dann blinzelt er mir zu. „Gib ihn mir“ würde er sagen, wenn er reden könnte.

Zeitungen hat mein Freund, der Papierkorb, nicht gern. Und gerade davon bekommt er täglich große, umfangreiche Mengen. Er scheint zu wissen, der Papierkorb, daß die meisten der Zeitungen, die er täglich bekommt, in den Papierkorb gehören, bevor sie noch erschienen...

12 Stunden ist er bereit, ihm Unvertrautes wieder herzugeben, dann ist es damit vorbei. Dann wandert er dorthin, wo schon viele seiner Brüder stehen, und übergibt das Angesammelte den lebenden Flammen. Und am nächsten Morgen sieht er wieder unter meinem Schreibtisch, aufnahmefähig und geheimnisvoll.

Viele haben ihn nicht gern, meinen Mitarbeiter, den Papierkorb. Sie hoffen ihn, weil er das bekommt, was sie im Schwere ihres Angesichts zu Papier brachten und was, ihrer Ansicht nach, die Schreibmaschine hätte bekommen sollen. Aber den Papierkorb stört das nicht.

Im Nebenraum steht ein großer Bruder meines Papierkorbes. Er muß täglich noch viel mehr Zeitungen und Schriebe aufnehmen, als mein Papierkorb. Er zerschert manche Hoffnung solcher Leute, die sich Dichter zu sein dünken oder große Publizisten. Dieser große, breite Papierkorb ist sogar bereit, auch diese Symme auf den Papierkorb zu „fressen“. Ja, solch einer ist er!...

Aber, wenn Sie, liebe Freunde, dieses hier beim Morgenkaffee lesen, dann ist das ein Beweis dafür, daß der Papierkorb gnädig war.
Fred.

Direkte Fernsprechverbindung vom Auto aus!

Daß Personkraftwagen mit Radioempfängern ausgerüstet werden, ist eine bekannte Tatsache, die auch bei uns bald eine Selbstverständlichkeit sein wird. Neu ist aber der Fernsprechapparat, der im Armaturenbrett des Wagens untergebracht ist, eine interessante Erfindung, die jetzt in Deutschland patentiert worden ist.

Der Apparat gleicht den gewöhnlichen Tischsprechapparaten, nur ist er in kleineren Ausmaßen gehalten, da man wohl anrufen, nicht aber selbst verlangt werden kann. Außer dem Apparat muß noch ein leichtes Kabel mitgenommen werden, das man im Wageninnern ohne weiteres verlegen kann. Will man nun anrufen, so verbindet man den Apparat mittels des Kabels mit den Fernsprechstellen, welche die Telefonverwaltung an Tankstellen, Straßeneinträumerhäuschen, auf Parkplätzen, an Telegraphenmasten usw. anzubringen hat. Die Verbindung mit der gewünschten Nummer innerhalb des Ortsbereichs ist dann hergestellt, so daß Ferngespräche nun auch auf freier Landstraße ermöglicht sind, ohne daß die mit verhältnismäßig hohen Kosten zu erbauenden Telefonzellen vorhanden sein müssen. Die Gebührenfrage ist dadurch geregelt, daß ein Ueberprüfer, der in Verbindung mit einer Wertzeitkarte steht, Gespräche nur zuläßt, solange die Karte ihre Gültigkeit besitzt, die dann erlischt, wenn eine gewisse Anzahl von Gesprächen absolviert ist. Die Wertzeitkarte für die Karte, bei jedem Postamt erhältlich, lautet auf 100 Gespräche, für die eine Summe von 10 RM zu bezahlen ist.

Der tiefere Sinn dieser Erfindung liegt darin, daß der Automobilist bei Elementarkatastrophen, bei Unfällen usw. dringende Hilfe auch von einer Stelle aus anfordern kann, die im bisherigen Sinn ohne Fernsprechverbindung ist. Für militärische Zwecke ist der Auto-Telephonapparat natürlich ebenfalls von Bedeutung.

Gasmasken werden wir in den Apotheken kaufen

Im Rahmen der Bemühungen der Luftschutzliga, die ganze Bevölkerung mit Gasmasken zu versehen, hat der Verband der polnischen Pharmazeuten die Apotheken für den Verkauf von Gasmasken zur Verfügung gestellt. Der Verkauf der Masken und anderen Luftschutzgeräts wird von den Apothekern uneigennützig betrieben werden. Das Personal der Apotheken wird zu diesem Zweck von der Luftschutzliga geschult werden.

Gesundheitsgrundsätze für Radfahrer

Ausflüge im Sommer — Mäßigkeit in Essen und Trinken — Zweckmäßige Kleidung

Mehr als je sieht man heute Fahrräder auf den Landstraßen und Wegen. Auch die Frauen haben sich darauf besonnen, daß es eigentlich kein billigeres und bequemeres Verkehrsmittel gibt als das Fahrrad. Bei Ausflügen und sogar bei Reisen kann es einem die besten Dienste tun. Zu Rad ist man unabhängig.

Manche scheuen sich, an heißen Tagen Radfahrten zu unternehmen. Diese Abneigung ist unbegründet. Gerade beim Radfahren hat man immer einen Luftzug. Man muß sich natürlich bei einer Radfahrt so vernunftgemäß wie möglich verhalten. An den heißesten Tagesstunden wird man nicht im Sattel sitzen, sondern irgendwo in Kühle und Schatten rasten. Man soll an warmen Tagen auch nicht allzu schnell fahren, weil dabei die körperliche Anstrengung allzu groß ist. Außerdem soll man seine Nahrung so einrichten, daß man sich nicht unnötig erhitzt. Vieles Trinken ist vor allem zu vermeiden.

Wer zu Rad über Land will, soll früh aufstehen, was im Sommer nicht schwer fällt — dann hat man am Mittag Zeit genug, den kühlenden Schatten zu genießen. Hier kann man den vielleicht veräurten Schlaf nachholen. Und wenn man gestärkt aufwacht, so soll man eine Tasse kühlen Tee, natürlich ungefüßt, trinken, und wird sich wunderbar erfrischt fühlen. Das Essen, das man zu sich nimmt, soll niemals gewürzt sein, weil das unnötig durstig machen würde. Ebenso muß während der Fahrt Alkohol jeder Art vermieden werden. Wichtig ist

auch, daß man beim Radfahren durch die Nase atmet. Man bekommt dann nicht so leicht eine trodene Kehle, als wenn man die Luft durch den Mund gehen läßt. Gegen dieses oberste Gebot verstoßen sehr viele Radfahrer. Hat man erst Durst, so ist er ziemlich schwer zu bekämpfen. Oft ist es auch schon nützlich, den Mund gut mit Wasser auszuspülen und zu gurgeln.

Tee soll man, wie gesagt, ohne Zucker trinken. Wer auch nicht in größeren Mengen. Auch im Genuß von Speise-Eis bei Radfahrten soll man zurückhaltend sein, es hilft zwar für den Augenblick, hinterläßt aber meist einen zuckerigen Geschmack im Munde, der das Durstgefühl nur steigert.

Auch die Kleidung muß angenehm sein und darf besonders an den Gelenken nicht fest anliegen.

Eine der Hauptbedingungen, um sich auch beim Radfahren wohl zu fühlen, ist körperliche Sauberkeit. Daß man auf den Straßen staubig und schmutzig wird, ist nicht zu vermeiden, aber man wird dafür Sorge tragen, daß die Spuren so rasch wie möglich beseitigt werden. Allerdings soll man niemals, wenn man etwa vom Radfahren erhitzt ist, kalt baden.

Disziplin ist eine der wesentlichen Vorbedingungen für den ungetrübten Genuß einer Unternehmung zu Rad. Dann aber kann man kaum ein schöneres Vergnügen haben als dieses.
E. B.

Der Wojewode im Kreise Petrikau

Am Mittwoch begab sich der Lodzer Wojewode nach Petrikau. Nach einer längeren Besprechung mit Starost Raficki, die Wirtschaftsangelegenheiten und Fragen der Arbeitsbeschaffung gewidmet war, besichtigte der Wojewode verschiedene Teile des Kreises, wobei er Büros der Stadt- und Gemeindeverwaltungen kontrollierte und mit Vertretern der Bevölkerung Besprechungen abhielt. In Bozniki wurde nach der Kontrolle des Gemeindeamts das Volkshaus und die Remise der Feuerwehr besichtigt, im Dorf Mzurki — das Volkshaus, der Polizeiposten sowie der Bau der Kreisstraße Mzurki-Konch. Der Wojewode begab sich dann nach Belchatow. Geführt vom Bürgermeister besichtigte der Wojewode die Räume der Stadtverwaltung, die öffentliche Bücherei, das neue Schlachthaus, die Volksschule, die Bezirks-Molkereigenossenschaft sowie die Textilfabrik der Gebr. Freitag. Der Wojewode zeigte auch für die städtischen öffentlichen Arbeiten, insbesondere für die Regulierung des Flusses Rakomka großes Interesse.

Von Belchatow ging die Fahrt nach Grocholice und Radsem, wo die Büros der Gemeindeverwaltungen kontrolliert, die Volkshäuser und Gebäude der Feuerwehren besichtigt wurden.

An allen Orten nahm der Wojewode, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, mit den Vertretern der Bevölkerung Rücksprache, die ihm über die Räte und Forderungen der Zeit des Petrikauer Landes berichteten.

5. Todestag Ministers Pierackis

a. Anlässlich des 5. Todestages des ermordeten Innenministers Bronislaw Pieracki fand gestern in der Kathedrale ein Trauergottesdienst statt. An dem Gottesdienst nahmen die Spitzen der Lodzer Behörden teil.

Aushebung des Jahrganges 1918

a. Heute werden von der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowastr. 34, auf ihre Diensttauglichkeit untersucht: die Männer des Jahrganges 1918, die auf dem Gebiete des 8. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben G, S, J, K, L, P, Q und R beginnen, von der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer desselben Jahrganges aus dem Bereiche des 14. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben G, S, J, K, L, P, Q und R.

Die Aushebungskommission des Lodzer Kreises ist in Alexandrow, 11. Listopada 9, für den Jahrgang 1918 aus Wobice und Rabien tätig, sowie für den Jahrgang 1918 und 1917, Kategorie B, aus Bruzycza Wielka.

Morgen haben sich vor der Aushebungskommission Nr. 1 einzufinden: die Männer des Jahrganges 1918, die auf dem Gebiete des 8. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben M, P, R und T beginnen; vor der Aushebungskommission Nr. 2 die Männer desselben Jahrganges aus dem Bereiche des 14. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben M, N, O, P, R, T, U, Z.

Kreis Lodz, morgen: Freiwillige aus dem ganzen Lodzer Kreise, die auf Grund entsprechender Gesuche eine namentliche Aufforderung erhalten haben.

Andrzejastraße wird in Straße Pius' XI. umbenannt

In der vorgestrigen Sitzung des allgemeinen Ausschusses des Stadtrats wurde vorgeschlagen, die Andrzejastraße in Straße Pius des Ersten umzubenennen. Ein diesbezüglicher Antrag wird dem Stadtrat vorgelegt werden.

Die Przejazdstraße soll bekanntlich in Daszynski-Straße umbenannt werden.

Für den Nationalen Verteidigungsfonds spendeten die Arbeiter und Angestellten der Firma Karl Bennisch (Lankwocstr. 11) einen Tagesverdienst in Höhe von 826,42 Zloty. Die Firma selbst spendete für den gleichen Zweck 981,42 Zloty.

Deutscher Volksverband in Polen

Bezirk Stadt Lodz

Für den Umtausch der Mitgliedskarten gebe ich folgende Ausführungsbestimmungen bekannt:

1. Die Karte kann nur über die zuständige Ortsgruppenstelle eingetauscht werden.
2. Voraussetzung für den Umtausch der Karte ist die Regelung der Beiträge bis zum 1. Juli d. J.
3. Für die neue Mitgliedskarte ist ein Lichtbild, versehen mit Name und Anschrift, beizufügen.
4. Wer bis zum 15. Juli die Mitgliedskarte zum Umtausch nicht abgegeben hat, verliert automatisch die Mitgliedschaft unseres Verbandes.

(-) Eugen Rippe
Bezirksleiter.

Die Ortsgruppenstellen, über die der Umtausch erfolgen kann, sind folgende:

1. Og. Antoniew Stoki — jeden Dienstag, im Heim, bei Otto Kadke.
2. Og. Lodz Chojny — jeden Sonnabend von 19—21 Uhr im Heim, Bonifraterska 9.
3. Og. Lodz Mitte I — jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag von 20—21 Uhr im Heim, Ramrot 20.
4. Og. Lodz Mitte II — jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag von 20—22 Uhr in der Geschäftsstelle, ul. Piotrkowska 157.
5. Og. Now-Ziotno — jeden Sonnabend von 18—22 Uhr, bei Bruno Busch, Dombrowskiego 3.
6. Og. Lodz Nord — jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 19—21 Uhr, bei Friedrich Bartschke, Murarska 14.
7. Og. Lodz Ost — jeden Montag, Mittwoch, Sonnabend, von 19—21 Uhr, im Heim, Pomorska 131.
8. Og. Lodz Rogi — jeden Freitag von 19—20 Uhr, bei A. Solz, Wienka 10.
9. Og. Ruda Pabianicka — jeden Donnerstag von 19—22 Uhr, bei Harry Rose, Staszka 43.
10. Og. Lodz Süd — jeden Montag, Mittwoch, Sonnabend von 20—22 Uhr im Heim, Rzgomska 23.
11. Og. Lodz West — jeden Dienstag und Mittwoch von 20—22 Uhr, Sonnabend von 18—20 Uhr im Heim, Radwanska 32/34.
12. Og. Lodz Zabieniec — jeden Sonnabend von 19—21 Uhr bei Swiderek, Pabianka.
13. Og. Lodz Zubardz — jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend v. 19—21 Uhr im Heim, Malinowa 21.

Entlassenen Ausländern steht keine Entschädigung zu

a. Infolge der behördlichen Anordnungen, daß Ausländer zu entlassen sind und nur in ganz besonderen Fällen beschäftigt werden dürfen — auf Grund einer behördlichen Genehmigung —, ist es zu Entlassungen ausländischer Arbeitskräfte gekommen. In der Regel werden die Entlassenen wegen der Auszahlung der gesetzlich vorgesehenen Entschädigung vorstellig. Nun erklärte das Oberste Gericht, daß ausländische entlassene Arbeitskräfte kein Recht auf Entschädigung haben, da die Entlassung nicht durch Schuld des Arbeitgebers, sondern auf Geheiß der Behörden erfolgt, also durch höhere Gewalt. In anderen Fällen können die Ausländer von dem Recht auf Entschädigung Gebrauch machen.

Unterhaltskosten fast unverändert

a. Das Wojewodschaftskomitee für Konjunkturforschung errechnete, daß die Lebensunterhaltskosten für eine vierköpfige Familie in Lodz 4,73.06 Zloty täglich ausmachen, was um 0,46 v. H. weniger ist als im April. Ein geringer Preisrückgang war u. a. bei Molkereiprodukten zu verzeichnen.

Der Starost kontrollierte Eisenbahngelände

a. Im Zusammenhang mit den im ganzen Lande geführten Ordnungsarbeiten unterzog gestern der Lodzer Starost die Eisenbahngelände und Gebäude einer eingehenden Besichtigung. In Gesellschaft des Starosten befanden sich Polizeinspektor Effesser-Niedzielski und der Leiter der Verkehrsabteilung der Lodzer Eisenbahn Ing. Gajdorowski. Besichtigt wurden die beiden Lodzer Bahnhöfe, die Stationen Widzern, Chojny und Karolew. Im allgemeinen wurde ein befriedigender Zustand der Gebäude und Anlagen festgestellt. Mängel und hässliche Zäune, Schuppen usw. müssen in Kürze verschwinden.

Die Bekämpfung der Rundfunkstörungen

Das Komitee zum Kampf mit den Empfangsstörungen im Rundfunk unter Führung des Leiters der Abteilung für Rundfunkangelegenheiten beim Post- und Telegraphenministerium hat ratgeberischen Charakter und besitzt ein ständig tätiges Sekretariat. Außerdem bestehen zur Bekämpfung der Rundfunkstörungen Bezirksreferate des „Polkskie Radio“. Diese verfügen über technische Untersuchungs- und Messgeräte zur Feststellung der Störungsquelle. Darüber hinaus nehmen die Referate Beschwerden von Rundfunkteilnehmern über Empfangsstörungen entgegen, führen Untersuchungen durch und geben bei Auffindung der Störungsquelle Mittel zur Behebung an.

Nach einer Verordnung des Post- und Telegraphenministeriums muß bei Einreichung einer Beschwerde jedes Postamt dem Interessenten erklären, daß 1. die erste Seite eines Formulars auszufüllen ist, das jedes Postamt kostenlos verteilt, 2. dem Formular eine Briefmarke für die Rückantwort und die Rundfunkquittung vom letzten oder vorletzten Zahlungstermin beizulegen ist; 3. daß das Formular samt Anlagen der vom Postamt angegebenen Stelle des Polkskie Radio zugesandt wird. Die Verordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Ueber Straßenbahn- und Stromtarif

beriet der allgemeine Ausschuss des Stadtrats

Vorgestern hielt der allgemeine Ausschuss des Stadtrats eine Sitzung ab, in der er sich u. a. auch mit dem Straßenbahntarif und mit dem Strompreis beschäftigte. Zu der ersten Frage wurde festgestellt, daß die Leitung der Straßenbahngesellschaft die Erfüllung der Tarifforderungen der Stadtverwaltung als unerfüllbar bezeichnet hat. Der Ausschuss beschloß, der Straßenbahngesellschaft die Einführung von 10 Fahrten-Karten zum Preise von 2 Zloty vorzuschlagen, und der Stadtverwaltung im übrigen die Fortführung der Tarifverhandlungen ans Herz zu legen. Was den Strompreis angeht, so stellte der Berichterstatter fest, daß die Stadt keine Möglichkeit habe, eine Ermäßigung des Strompreises durchzuführen. Die Konzession der Elektrizitätsgesellschaft laufe erst 1941 ab, und die Stadt sei nicht imstande, das Werk selbst zu erwerben. In Angelegenheit der Zählergebühren und der Kautionen werden die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Die Spendenlisten des Roten Kreuzes

Vom Polnischen Roten Kreuz wird uns geschrieben: Die Einwohnerchaft der Stadt wird dringend ersucht, die Spendenlistenaktion des Roten Kreuzes in den Häusern zu unterstützen. Entgegennahme von Spenden täglich im Büro, Petrikauer Straße 230, 2. Stock, von 9 bis 14 Uhr.

Unsere Leser spenden

An Stelle von Blumen auf das Grab von Oskar Robert Pfeiffer übermittelte uns Familie Oskar Grzejlik 5 Zloty zugunsten des Evang. Waisenhauses, wofür wir namens der bedachten Institution herzlich danken.

Seife billiger geworden

Am 15. Juni wurden in ganz Polen für Seife 1. Sorte (64% Fett) im Kleinverkauf auf höchstens 1,30 Zloty für das Kilo herabgesetzt. Bei Erhebung höherer Preise werden Strafen angewandt werden.

Im Zusammenhang damit betont das Industrie- und Handelsministerium, daß als Gewicht der im Kleinverkauf angebotenen Seife ihr Gewicht im frischen Zustand gilt. Dieses Gewicht ist durch die Herstellungsfirma entweder auf der Verpackung oder auf der Seife selbst, bzw. durch abgeteilte Größe des Stückes angegeben.

Rumänien und die deutsche Kultur

PDO. Das parteilose nationale Blatt „Curentul“ brachte einen Artikel, dem wir folgende Ausführungen entnehmen:

„Das Wirtschaftsabkommen mit dem Reich ruft immer wieder Debatten über die geo-anthropologischen Umstände unserer Ansiedlung im Lebensraum dieses großen Volkes hervor. Die Deutschen benötigen die rohen Früchte unseres Reichtums, während wir ihre unermüdbare Tüchtigkeit brauchen, die aus einem Haufen Erde und metallischem Pulver den Motor schuf. Die Tüchtigkeit, die uns deutsche Kleider, Leipziger Waren, Ärzte, Apotheker, Bäcker, Schuster, Gastwirte, Blumen- und Samenhändler und viele andere Handwerker brachte. Wer weiß es nicht, daß der Frauenrod, die Weste, Schürze, der Pflug, Wachs — deutsche Erzeugnisse sind?“

Seit den Anfängen unserer modernen Zeit lernten die besseren Kreise französisch und fuhren nach Paris. Kogalniceanu verließ Berlin, um nach Lunenburg zu fahren. In der Schule wurde immer die Sprache Voltaires besser als die Sprache Goethes gelernt. Die zahlreichen deutschen Kinderfräuleins, die in unseren Parkanlagen wimmelten, konnten dem lateinischen Strom keine andere Bendung geben. Und trotzdem fragen wir nur: Was wäre Eminescu ohne die Kenntnis der deutschen Sprache und der Metaphysik Schopenhauers gewesen?

Eine größere Durchdringung mit deutscher Kultur wäre für uns wohlthuend. Ohne daß es ihr gelingen würde, die französische Kultur zu vernichten, würde sie unserem Intellekt eine größere Tiefe geben. Wird es

Kohsexplosion in einer Schmiede

a. In der Silbersteinischen Fabrik, Wigurastr. 21, explodierte Kohlgas, wobei der 32jährige Jan Rogozinski, Edwardstr. 24, starke Brandwunden erlitt. Der Arbeiter wurde außerdem von einem Eisenstück an einer Hand getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Er wurde in bedenklichem Zustande einem Krankenhaus zugeführt.

a. Ueberredung zu falscher Aussage. Im Jahre 1937 trieb auf dem Gebiete der Lodzer Wojewodschaft eine Zigeunerbande ihr Unwesen, die viele Diebstähle, Einbrüche und Betrügereien beging. Es war sehr schwer, den Leuten auf die Spur zu kommen, da sie ständig ihren Aufenthaltsort änderten und unter verschiedenen Namen auftraten. Die Bande wurde von den Zigeunern Parno und Rajaczuk angeführt. Beide werden sich in Kürze vor Gericht zu verantworten haben. Als die Bande in der Okopowastraße ihr Lager aufgeschlagen hatte, kam zu der Maria Wojnar, die Zeuge eines Verbrechens der Zigeuner war, die 54jährige Scheindla Lukman und überredete die Wojnar, falsche Aussagen zu machen. Die Lukman erhielt gestern dafür vom Bezirksgericht 2 Monate Gefängnis.

a. Ein Schulzeugnis gefälscht — 6 Monate Gefängnis. Im März 1939 reichte ein Edward Krol, Baluter Ring 5, bei der Postdirektion ein Gesuch um Anstellung ein. Dem Schreiben war ein Schulzeugnis beigelegt, das auf den ersten Blick als Fälschung erkannt wurde. Krol hatte das Schulzeugnis seiner Schwester Jadwiga für sich „zurechtgemacht“. Er stand gestern deswegen vor Gericht. Er erklärte, die Fälschung begangen zu haben, weil er arbeitslos sei, aber Arbeit ohne ein Schulzeugnis nicht bekommen hätte. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

a. 220 Vergehen gegen die Verkehrsregeln. Während des Mai hatten die Polizeiorgane den Wagenverkehr besonders scharf beobachtet, und zwar deshalb, um dem willkürlichen und unvorschriftsmäßigen Fahren zu steuern. Das Außerachtlassen der Verkehrsregeln führt in vielen Fällen zu Unfällen. Im Verlaufe der polizeilichen Beobachtungen wurden auf den Straßen noch 220 Personen zur Verantwortung gezogen.

a. Illegale Auswanderer vor Gericht. Das Lodzer Stadtgericht sollte gestern gegen Oskar Zimmerfeld und Otto Desperak verhandeln, die am 18. April 1939 bei Schneidemühl die grüne Grenze hatten überschritten wollen und dabei erwischt wurden. Das Stadtgericht überwiegt die Angelegenheit dem Gericht in Posen, da die Angeklagten wohl Lodzer sind, das Vergehen aber nicht im Machtbereich des Lodzer Gerichtswesens begangen wurde.

a. Er wollte sein eigener Bruder sein. In der Nacht zum 20. Januar 1938 wurde bei einem Diebstahl bei Helmut Neumann ein Mann festgenommen, der sich Eli Willenberg nannte. Da der Mann nicht vorbestraft war, erhielt er nur 6 Monate Gefängnis für den mißglückten Diebstahl. Als aber der Verurteilte seine Strafe nicht antrat und die Polizei ihn abholen wollte, stellte es sich heraus, daß Eli Willenberg nichts mit dem Diebstahl zu tun hatte. Der Täter hieß nicht Eli, sondern Edward Willenberg, Bruder des Eli und Berufsdieb, dem die Verschickung in die Anstalt für Unverbesserliche drohte. Um eine geringere Strafe zu erhalten, hatte er sich als sein Bruder ausgegeben. Edward Willenberg, der sich verborgen hält, wird stechbrieflich verfolgt.

a. Lastkraftwagen rammt eine Straßenbahn. In der Gdanakstraße 72 stieß ein mit Schweinen beladener Lastkraftwagen aus Turek, der der Firma Leonhard Kurczewski gehört, mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Lastkraftwagen wurde beschädigt. Zwei Schweine wurden getötet. Menschen wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen. An dem Unfall trägt der Fahrer die Schuld.

a. Eine 16jährige Lebensmüde. Die 16jährige Hausbedienstete Maria Kilmczak, Petrikauer Str. 120, nahm in selbstmörderischer Absicht Gift. Sie mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

a. Drei Finger eingebüßt. Der 45jährige Ignacy Kloba, Pekarsta 23, hatte sich beim Holzspalten in die linke Hand, wobei er drei Finger einbüßte. Der Mann wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt.

a. Straftatsverbrechen. Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern bei verschlossenen Türen gegen den 49jährigen Ludwik Krol, Dremnowskastr. 55, der mit seiner Tochter Genowefa, 19 Jahre alt und geisteschwach, geschlechtliche Beziehungen unterhielt. Krol wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

aber gelingen, neben Meistern und Maschinen uns jene Pünktlichkeit, Ordentlichkeit, Gerechtigkeit einzupflanzen?

Indem wir die Ursprünglichkeit unserer Intelligenz bewahren würden, bekämen wir von dem Volk, bei dem es heißt, daß das Leben ernst ist, mehr Genauigkeit und Ueberlegung bei allem, was wir schaffen.“

Goethemedaille für Schulze-Naumburg. Dem Architekten Prof. Dr. h. c. Heinrich Schulze-Naumburg wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstages die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

MTP. „Museo de Indias“. Nach dem Wiederaufbau wird die spanische Hauptstadt ein neues Museum erhalten, das den Namen „Museo de Indias“ tragen wird und in dem alles gesammelt werden soll, was an Denkmätern der amerikanischen, vor allem süd- und mittelamerikanischen Kultur, von den Spaniern während ihrer Herrschaft über Latein-Amerika auf die Pyrenäen-Insel gebracht wurde. Der Grundstock zu diesem Museum befindet sich in einer Sonderabteilung des national-archäologischen Museums von Madrid. Diese Abteilung wurde 1892 zur vierhundert-jährigen Entdeckung Amerikas und aus Anlaß einer spanisch-amerikanischen Ausstellung geschaffen. Das Prunkstück dieser Sammlung war der kolumbianische Juwelenkasten der „Quimbayas“, der aber während des Bürgerkrieges verschwinden ist. Außer den im archäologischen Museum gesammelten Gegenständen befinden sich aber in vielen lokalen Museen, Rathäusern und Archiven zahlreiche Denkmäler und Dokumente der latein-amerikanischen

a. Ihr Kind aus Not ausgekehrt. Das Stadtgericht verhandelte gestern gegen die 31jährige Leokadia Dych, die angeklagt war, am 1. Februar 1939 in der städtischen Fürsorgeabteilung ihr 2jähriges Kind ausgekehrt zu haben. Es gelang der Angeklagten zu beweisen, daß ihr monatliches Einkommen nur 2 Zloty betrage, so daß es ihr also unmöglich sei, das Kind zu ernähren. Das Gericht zog sich zu einer Beratung zurück. Die Zuschauer im Gerichtssaal veranstalteten eine Geldsammlung für die unglückliche Mutter. Das Gericht sprach die Angeklagte von Schuld und Strafe frei.

a. Diebstähle. Aus der Wohnung des Edmund Wiede, Lakowastr. 10, stahlen Diebe Schmuck im Gesamtwerte von 860 Zloty. — In den Fleischläden des Franciszek Wasiewicz, Pielnistr. 41, brachen Diebe ein, die Fleischwaren im Werte von 100 Zloty stahlen.

a. Vermißte Personen. Seit dem 10. April wird die 74-jährige Konstancja Miecinka, wohnhaft Lody, Slowianskastr. 8, vermißt. Die Vermißte ist niedrigen Wuchses, schlank, hat ein längliches Gesicht, dunkle Haut, graue Augen und graues Haar, zwei Zähne im Unterkiefer fehlen. Gekleidet war sie in einen schwarzen Rock, eine braune Bluse, einen schwarzen Mantel, ein schwarzes grünfarbtes Umhängetuch, graue Strümpfe und schwarze Schürchen.

Am 24. April ist der 11jährige Ignacy Szewczyk aus seinem Elternhause in Brzezina, Kreis Petrikau, entlaufen. Es ist dies ein für seine Jahre starker Junge, blond, hellblaue Augen; über dem rechten Auge hat er eine Narbe.

Ebenfalls vermißt wird seit dem 22. Mai 1939 der 9jährige Mieczyslaw Kopeck aus Ofse, Kreis Brzezina. Der Junge, der blond und braunäugig ist, hat auf der rechten Handfläche eine Wange von Erbsengröße. Gekleidet war er in eine graue Sportbluse, kurze Hose von ebensolcher Farbe. Er verließ das Elternhaus barhäuptig und barfuß. Die Schulbücher hatte er bei sich.

Verdrückt die Fliegen — sie verbreiten Typhus und Ruhr.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Waisenhaushilfe. Die Hilfe, die zugunsten des Evangelischen Waisenhauses an Stelle des nicht stattgefundenen Gartenfestes im Helenenhof ausgesetzt worden ist, wird ihrem Abschluß entgegengeführt. Es spendeten zuletzt: Kirchengesangverein „Cantate“ 40 Z., Posaunenverein „Jubilata“ 141 Z., und Herr R. N. 10 Z. Herzlich danke ich für diese Gaben, insbesondere auch den geschätzten Vereinen, die sich in den Dienst der Waisenhaushilfe gestellt haben. Gott vergelte die gute Tat! Pastor G. Scheller.

Aus der Umgegend

Pabianice

Vor der Wahl des Kirchenkollegiums

1w. Am Sonntag, den 18. d. M., findet in der hiesigen evang.-augustinischen Kirche im Anschluß an den Hauptgottesdienst die Wahl eines neuen Kirchenrates statt. Wahlberechtigt sind die Mitglieder, welche ihren Beitrag für das verflossene Kirchenjahr entrichtet haben. Gleichzeitig wird der Haushaltsplan für die nächsten drei Jahre, 1939/41, zur Abstimmung gelangen; weiter soll ein Beschluß gefaßt werden, ob mit dem Bau des Pastor-Schmidt-Jugendheims nunmehr begonnen werden kann. Am erwähnten Sonntag wird Senior Pastor Dietrich aus Lody anwesend sein.

Zu bemerken ist, daß Pastor Horn einen Bericht über die seit einigen Tagen beendigte Kirchenrenovierung bringen wird. Ganz kurz sei im voraus nur erwähnt, daß die äußere Renovierung der Kirche, die dadurch ein recht freundliches Aussehen gewonnen hat, 3104 3/5 — kostete.

heute in den Theatern

Teatr Miejski (Śródmiejska 15). — „Człowiek z burta“.

Teatr Letni (Petrikauer 94). — „Domek z kart“.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Sadowa-Dancer, Ziębicka 63, Groszkowska, 11-go Listopada 15, Karlin, Piłsudskiego 54, Rembelska, Andrzeja 20, Chodzyna, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewicz, Pabianicka 56, Amickowski Dombrowka 24.

Geschichte. Sie alle werden in das neue „Museo de Indias“ übergeführt werden. Der Name dieses Museums mag zunächst verwundern, da in ihm ja nicht die Bezeichnung „Amerika“ zum Ausdruck kommt. Aber in Spanien hält man an der berühmten historischen Herkunft von Columbus fest, wie sich ja für die südamerikanischen Eingeborenenstämme auch noch immer der Name „Indios“ erhalten hat und die mittelamerikanischen Inseln noch „Westindien“ heißen.

Es war doch bei den Thermopylen. Herodot hat behauptet, daß bei den Thermopylen einst 300 Spartaner in Verteidigung des berühmten Engpasses den Selbsttod gestorben seien. Aber man hatte doch mancherlei Zweifel in bezug auf die Richtigkeit der geographischen Angaben. In diesen Tagen sind nun bei neuen Ausgrabungsarbeiten zahlreiche Pfeil- und Speerspitzen gefunden worden, die die Angaben Herodots bestätigen. Die Thermopylen waren im Altertum der Engpaß zwischen dem Kallidromosgebirge und dem Malischen Meerbusen. Infolge der Veränderung der Küste ist das direkte Passgebiet nicht mehr vorhanden. Dieser Engpaß war die einzige Verbindung zwischen Nord- und Mittelgriechenland. Im Verteidigungskampf gegen die Perser starb hier 480 v. Chr. der Spartanerkönig Leonidas mit 300 Spartanern. Die Suche der Archäologen erstreckte sich besonders auf das Hügelgelände in der Nähe des vermutlichen einstigen Engpasses. Während die bisherige Suche stets ergebnislos verlaufen war, fand man jetzt, was man suchte: die Beweise dafür, daß so viele Pfeile abgeschossen wurden, daß sich die Sonne verdunkelte.“

SPORT PRESSE

Um den F. C.-Sportplatz Der 1. F. C. Kattowitz legt Berufung ein

Im Zusammenhang mit dem von uns gestern veröffentlichten Gerichtsurteil des Bezirksgerichts Kattowitz, das dem 1. F. C. Kattowitz den Fußballplatz absperrt, erfahren wir ergänzend, daß der 1. F. C. Kattowitz an die Appellationsinstanz Berufung eingebracht hat.

Bekanntlich entstand der Streit zwischen der Interessengemeinschaft und dem 1. F. C., der von der Interessengemeinschaft auf 20 Jahre einen Fußballplatz gepachtet hatte, wegen einer Winterjonnwendfeier. Die Interessengemeinschaft berief sich auf die Satzungen des Pachtvertrages und trat von dem Vertrag zurück. Der 1. F. C., der aufgefordert war bis zum 31. Januar den Platz zu räumen, antwortete der Interessengemeinschaft, mit dem Einwand, daß im Pachtvertrag lediglich über die Bestimmung des verpachteten Geländes gesagt sei, daß es zur Errichtung eines Sportplatzes dienen solle. Der Vorstand des 1. F. C. vertrat dabei den Standpunkt, daß diese Bestimmung nur in den Vertrag aufgenommen worden sei, um zu verhindern, daß beispielsweise auf dem verpachteten Gelände ein gewerbliches Unternehmen errichtet werden können, wogegen sich die Interessengemeinschaft allerdings verwahren mußte. Der Vorstand der Interessengemeinschaft wies im Weiteren darauf hin, daß es heute überall, auch in Polen üblich sei, auf Sportplätzen nicht nur rein sportliche Veranstaltungen durchzuführen, sondern auch Rundgebungen verschiedener Art zu veranstalten.

Rückspiel LKS—Lodz Sport- und Turnverein

Pn. Um 18 Uhr steigt morgen im LKS-Stadion das Rückspiel zwischen LKS und dem Lodzer Sport- und Turnverein um das Recht der Vertretung des Lodzer Bezirks in den kommenden Ligaaufstiegsplayoffs. Dem LKS genügt die Erringung eines Unentschiedens, um Bezirksmeister zu werden. Obwohl der LKS sich in weit schwieriger Lage befindet, hat er doch die Möglichkeit, diesmal dem LKS das Nachsehen zu geben.

Die Vereinsleitung ist entschlossen, dieselbe Elf gegen LKS kämpfen zu lassen, die sich im ersten Treffen so tapfer geschlagen hat. Demnach tritt der LKS morgen in folgender Aufstellung an: Lak, Mista, Mikolajczak, Janaczak, Kosmalik, Triebel, Schlinger, Triebel, Binecki, Arulawiecki und Bergmann. Vorausichtlich wird auch LKS mit derselben Mannschaft kämpfen.

Das sonntägige Treffen UT—LKS

Pn. Nach den wenig glücklichen Spielen in Oberschlesien und Warschau wird Union-Touring am Sonntag wieder einmal zu einem Ligatreffen in Lodz antreten, wobei er die Aufgabe hat, um 17.45 Uhr im LKS-Stadion dem Chorzomer Amator LKS den Garaus zu machen. Das wird ja wohl schwer fallen, aber bei etwas gutem Willen ist alles möglich. Es kämpft dieselbe Mannschaft, die gegen Polonia gespielt hat: Kalkowski (Happe), Strzelczyk, Frantus, Pielke, Bilik, Chojnacki, Swientoslowski, Soga, Gorzcho, Seidel und Arulawiecki. Durla (UT), der sich bei einem der letzten Ligaspiele eine erhebliche Verletzung zugezogen hatte, trainiert wieder. Auch der UT-Torwart Kalkowski ist wieder völlig hergestellt.

Lodzger Tennismeisterschaften

Pn. Die diesjährigen Lodzger Tennismeisterschaften, die vom Lodzger Lawn-Tennisclub veranstaltet und um den Wanderpokal der Verwaltung des Tennisclubs ausgeschrieben sind, gelangen in der Zeit vom 23. bis 25. d. M. auf den Helenenhofen Plätze zum Austrag. Der Pokal fällt endgültig an denjenigen Spieler, der das Turnier in unmittelbarer Reihenfolge dreimal gewinnt oder fünfmal in nicht aufeinanderfolgenden Jahren. 1934 gewann das Turnier der Wiener Artens, 1935 und 1936 Wittmann, 1937 wurden die Meisterschaftsspiele nicht ausgetragen, im vergangenen Jahre schließlich war Baworowski erfolgreich.

„Alliance Cordiale“ der Tennispieler

MTP. Ende Juli findet in Deauville ein großes Tennisturnier statt, das ausschließlich von hervorragenden politischen Vertretern und Parlamentariern Großbritanniens und Frankreichs ausgetragen wird. Die britischen Staatsmänner, unter denen Persönlichkeiten wie Eden und Sir Samuel Hoare fungieren, werden durch ein besonderes Flugzeug in London abgeholt werden, und die französische Mannschaft, deren Favorit der ehemalige Ministerpräsident Etienne Flandin ist, wird offiziell vom Kultusminister Jean Fay und vom Kandidaten für den Posten des Präsidenten der Republik, dem ehemaligen Marineminister Piétri, begleitet werden. Das Treffen ist selbstverständlich eine rein sportliche Veranstaltung, doch kann man annehmen, daß auf dem Tennisplatz von Deauville bei dieser Gelegenheit nicht nur Bälle gewechselt, sondern auch sehr ernste Unterhaltungen stattfinden werden.

Heinz Lazek schaltet sich ein

Nun hat sich auch der Wiener Schwergewichtler Heinz Lazek auf dem offiziellen Weg in die Kämpfe um die Europameisterschaft eingeschaltet. Er hat Adolf Heuser zum Kampf um die Europameisterschaft herausgefordert. Lazek begründet diese Herausforderung mit dem eindeutigen Sieg über Santa de Leo sowie mit seinem Erfolg gegen Neusel im Jahre 1938. Der Wiener rechnet sich nicht zu Unrecht eine gute Chance aus einem neuen Titelkampf heraus, da Neusel gegen Santa de Leo nur ein knappes Unentschieden herausholen konnte.

Deutsche Ruderstarts im Ausland

Mannschaften noch unbestimmt — Entscheidungen in deutscher Spitzenklasse noch nicht gefallen

Die deutschen Ruderer werden in diesem Jahr wieder eine Reihe ausländischer Regattaplätze besuchen. Da der deutsche Wettfahrtsbetrieb gegenwärtig noch nicht über die ersten Vorgeplänkel hinaus gekommen ist, fehlt auch noch der Ueberblick über den Leistungsstand der ersten Klasse, so daß man hinsichtlich der Auslandsregatten noch nicht von bestimmten Mannschaften sprechen kann. Feste Startzulagen liegen vor für die Länderregatta in Mailand am 25. Juni, die Deutschland voraussichtlich mit einem Achter RaWB, 2 Riemenzweier, Doppelzweier und Vierer besetzen werden. Auch SO-Dänemark am 25. Juni ist für einen Start deutscher Mannschaften in Aussicht genommen, so wie die Kopenhagener Regatta am 9. Juli. Hier hat ja im vorigen Jahr der Europameister-Achter des Berliner RC den Frederiksberg-Pokal gewonnen. Die engen freundschaftlichen Beziehungen zu den dänischen Ruderern verpflichten die deutschen Ruderer zu diesen Besuchen. Damit ist aber das feste Auslandsprogramm schon erfüllt.

Am 9. Juli ist die große Ruderregatta in Budapest, in deren Rahmen der Dreistädte-Achter Berlin—Wien—Budapest ausgefahren wird. Wahrscheinlich werden auch noch Wiener Mannschaften die Ungarn aufsuchen, doch Starts von Mannschaften aus dem Altreich sind völlig ungewiß. Auch an eine deutsche Expedition zur Regatta in Helsingfors am 30. Juli hat man gedacht. Hierfür kämen allerdings nur ostpreussische Mannschaften in Frage, von denen man zurzeit noch kein reches Bild hat. Wahrscheinlich werden noch Vereine aus eigener Initiative Regattaplätze in den Nachbarstaaten besuchen, zum Beispiel die Schweiz und Belgien. Die Mannheimer Ruderer haben ja zur Schweiz gute Verbindungen, und die westdeutschen Mannschaften stehen in regem Verkehr mit Belgien. Zu Pfingsten waren ja schon deutsche Ruderer in Ostende, wo sie allerdings ohne Erfolg blieben.

Die deutsche Spitzenklasse wird erst in den nächsten Wochen aufeinandertreffen und hierbei ihr wirkliches Können beweisen. Der Achter der Mannheimer Amicitia hat seine ersten Rennen groß gewonnen und in Trier gegen die Zelle Essen verloren, der RaWB war in Grünau erfolgreich, und der Europameister vom Berliner RC trief am 18. Juni in Potsdam auf den Gegner von Mailand, Ungarn. Zwei der vorjährigen Meisterschaftsgegner haben also schon gezeigt, daß wieder mit ihnen zu rechnen ist, und Gewinner wird sicher alles daransehen, seine vorjährigen Erfolge zu verteidigen. Gegenwärtig macht noch die Ruderzelle auf dem Baldeneysee bei Essen von sich reden, wo Gehrmann 2 Achtermannschaften an den Riemern hat. In einem list der Europameistervierer von 1937. Bei den Vierern fehlt noch die Ueberlicht. Aber auch hier scheint der RaWB mit der Mannschaft Efstein, Adamski, Gustmann, Stelzer ein gutes Eisen im Feuer zu haben. Gleichzeitig dürften diese vier auch wieder die Zweier mit und ohne Steuermann beherrschen. Ob Hafendahl, der auch in Breslau startete, und die Berliner Pirsch, Jüth in der Grünauer Zelle von Cordern wirklich erste Gegner finden, bleibt abzuwarten.

S. K.

Die Teilnehmer des Autoraids in Jastrzebia Gora

In Jastrzebia Gora sind die Teilnehmer an dem Autoraid um den Großen Preis von Polen eingetroffen, die nun bisher zwei Etappen hinter sich haben.

Die zweite Etappe führte von Warschau durch die schlesische, Lodzer und pommerellische Wojewodschaft und gehörte zu den schwierigsten des ganzen Rennens.

Rpl auf Fiat 1100 und Frau Kunciewicz (Chevrolet) gaben auf.

In Jastrzebia Gora traf zuerst der Teilnehmer Ripper auf Vancia ein, drei Minuten vor Kossowski auf Fiat 1500 und Bronasako auf Renault. In weiteren Abständen folgten Potocki auf BMW, Polanski auf Hansa, Dzierszynski auf Renault.

Umbehauer weiter im Gelben Trikot Thierbach kößt vor!

Die 13. Etappe der Großdeutschlandfahrt, die über 251,3 Km. von Singen über Nürnberg nach Stuttgart führte, war eine der landschaftlich schönsten. Infolge zahlreicher ständig abwechselnder Berg- und Talfahrten war sie aber auch recht schwierig.

In der Wertung brachte auch diese Etappe keine bedeutende Änderungen, da Umbehauer weiter mit Scheller, Zimmermann und Dubrou die Spitzengruppe bilden. Als Träger des Gelben Trikots konnte Umbehauer alle Angriffe seiner Rivalen zurück schlagen und sich weiter an der Spitze behaupten. Eine Ueberreaktion bereitete Thierbach, der einige Kilometer vor dem Ziel ausrückte und in den Straßen von Stuttgart einen Vorprung von einer halben Minute herausholte. Thierbach stieg auf der 13. Etappe in 7:19:15 vor Langhoff 7:20:01 und Mayer. Als erster Ausländer landete der Belgier Spieghens auf dem 5. Platz. Auf dem 6. Platz wurden 25 Mann zusammen gewertet, darunter auch Umbehauer und die übrigen Spitzenreiter der Gesamtwertung.

Diese hat nun folgendes Aussehen: 1. Umbehauer (D) 22:27:10, 2. Scheller (D) 22:32:01, 3. Zimmermann (Schweiz) 22:32:07, 4. Dubrou (Fr.) 22:37:00, 5. Thierbach (D) 22:39:55.

In der Mannschaftswertung führt weiter die Schweiz (278:25:50), vor Belgien (278:30:19), Frankreich (278:47:21), Deutschland (279:14:23) und der gemischten Mannschaft (279:30:55).

Norwegen schlägt Schweden 1:0

Beim Jubiläumsturnier der Dänischen Ballspiel-Union in Kopenhagen trafen gestern vor 20 000 Zuschauern, unter denen sich auch das dänische Königspaar befand, die Ländermannschaften von Norwegen und Schweden aufeinander. Die Norwegen hatten besonders bis zur Pause ein ganz hervorragendes Spiel gezeigt. Die Schweden erzielten in jeder Halbzeit ein Tor, die aber vom Schiedsrichter beide nicht anerkannt wurden. Der entscheidende Treffer fiel erst in der 8. Minute vor Schluß. Norwegen, das am 22. Juni gegen Deutschland in Oslo spielt, war erst vor 2 Wochen von Schweden 3:2 geschlagen worden.

Am Donnerstag nachmittag spielten vor 25 000 Zuschauern Dänemark und Finnland. Es siegten die Dänen 5:0 (3:0), die nun auf Norwegen treffen.

Dom 23. bis 25. Juni Internationales Reitturnier in Turin

Vom 23. bis 25. Juni findet in Turin ein Internationales Reitturnier statt, an dem Reiter aus Polen, Deutschland, Rumänien, Ungarn, Schweden und Italien teilnehmen werden.

Vor dem Entscheidungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft Olympiastadion ausverkauft!

Der am Sonntag im Olympiastadion stattfindende Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Wilmanns-Mien und Schalke 04 wird vor 120 000 Zuschauern vor sich gehen. Schon heute ist, wie das Reichsfachamt Fußball mitteilt, das Olympiastadion ausverkauft!

Für den Ostmark-Fußballmeister, Admira, nahm der am letzten Sonntag durchgeführte Gaukampf Ostmark—Schlesien, den die Ostmärker mit 5:2 Toren gewannen, einen tragischen Ausgang. Zwei der wichtigsten Stützen Admiras, Plaher und Schall, wurden derart erheblich verletzt, daß sie mehrere Wochen außer Gefecht gesetzt sind. Plaher zog sich einen Bänderriß im Schultergelenk zu und Schall erlitt einen doppelten Bänderriß im Knie.

Admira soll sich telegraphisch an das Reichsfachamt mit der Bitte gewandt haben, für den gesperrten Urbauer auf dem Gnadenwege die Spielberechtigung für das am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion stattfindende Meisterschafts-Endspiel zu erlangen.

Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees in Helsingfors

Nach Beendigung der Londoner Besprechungen sind die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees nach Helsingfors gefahren, um an Ort und Stelle die finnischen Vorbereitungen zur den Olympischen Spielen 1940 zu beaufsichtigen.

Der Aufenthalt der Mitglieder des Olympischen Komitees, unter denen sich auch der polnische Vertreter befindet, wird voraussichtlich bis Sonntag dauern.

In Olympia entsteht eine Olympische Akademie

Zu der Sitzung des Olympischen Ausschusses in London, erklärte der Vertreter Griechenlands, daß schon im Frühling des Jahres 1940, nach Beendigung der Ausgrabungen der Stadt Olympia, dort eine Olympische Akademie unter dem Protektorat des Internationalen Olympischen Komitees entstehen wird.

Stepp in Polen

Der amerikanische Trainer der polnischen Schwimmer, Howard Stepp, ist gestern aus Amerika kommend mit dem Dampfer „Batorn“ in Polen eingetroffen. Mit demselben Schiff ist auch die polnische Meisterin Wlaskiewicz angekommen.

Amerikaner-Sieg in Paris

Bei den französischen Internationalen Tennismeisterschaften in Paris fiel am Donnerstag die Borenscheidung. Der amerikanische Spitzenspieler Bobby Riggs kam durch einen 6:3, 6:0, 6:4 Sieg unter den Ungarn Szigeti in das Endspiel des Männerdoppels. Sein Gegner wird am Freitag zwischen Coak und McNeill ermittelt, die beide Amerikaner sind. Damit wird der Endkampf auf jeden Fall eine rein amerikanische Angelegenheit bilden.

Fußball-Wettkampf mit Geisteskranken

MTP. In Spanien ist ein höchst eigenartiger Versuch gemacht worden, der dazu dienen sollte, zu beweisen, daß Insassen eines Irrenhauses durchaus sportliche Fähigkeiten haben können. Dieser Beweis ist vollkommen gelungen. In Bilbao ist ein Fußball-Wettkampf zwischen einer gewöhnlichen Fußballmannschaft und einer aus Geisteskranken zusammengesetzten Amateur-Mannschaft durchgeführt worden. Das Ergebnis ist für die „Normalen“ nieder-schmetternd: die Irren haben nämlich das Spiel mit 4:2 gewonnen.

Aus aller Welt

Geheimnisvolle Frauenmorde

Paris, 15. Juni.

Die tödliche Dessenlichkeit steht unter dem Ein-
druck einer geheimnisvollen Serie von Frauenmorden, die
in der tschechischen Gegend des Protektorats in den
letzten vier Wochen ereigneten. Das erste Opfer war ein
junges Mädchen aus Kuttentberg, die 17jährige Friseur-
hilfin Helene Kospert, die auf dem Heimwege von einer
Klebermordstellung überfallen und ermordet wurde. Trotz
eifriger Nachforschungen der Kriminalpolizei konnte
der Täter nicht ermittelt werden. Auch das Motiv der
Mordtat ist völlig unbekannt. Das geheimnisvolle des
alles erhöht sich noch dadurch, daß Helene Kospert einige
Tage vorher von Todesahnungen gequält wurde.

Dann ging es Schlag auf Schlag. Wenige Tage nach
der Ermordung der Kospert wurde eine Frauenleiche in
Jewell gefunden. Wieder gelang es nicht, die Täter auf-
zufinden. Wieder blieb das Motiv der Mordtat im Dun-
kel. Der dritte Frauenmord ereignete sich in Chliska. Das
Opfer ist eine 66jährige Häuslerin. Auch in diesem Falle
weiß man bis heute nicht, warum die alte Frau ermordet
wurde. Die Spuren weisen weder auf einen Lustmord
noch auf einen Raubmord. Die Serie geht sich weiter fort.
Der vierte Mord wurde wieder in der Nähe von Kuttent-
berg verübt. Die Ermordete ist eine slowakische Land-
arbeiterin. Der Mörder hat sie erwürgt und die Leiche
unter einem Heuhaufen verborgen. Das fünfte Todes-
opfer ist schließlich die Deutsche Katharina Lisse, eine 60-
jährige Frau, die als Hausgehilfin bei einem Fabrikbe-
schäftigten war. Hier wurde sie in ihrem Bett er-
mordet aufgefunden. Der Schödel war mit einem stumpfen
Gegenstand zerquetsert. Die Lisse hatte keine Feinde,
und es ist rätselhaft, warum sie ermordet wurde. Geld
konnte der Mörder bei ihr auch nicht finden.

Die Folgen der Zerstörung von 3 Millionen Zündkapseln

Paris, 14. Juni.

Wie der „Matin“ aus Lyon meldet, hatten die darti-
gen Militärbehörden kürzlich beschlossen, 3 Millionen
Zündkapseln, die auf dem Fort des Mont-Verdun lagen
und unbrauchbar geworden waren, durch Explosion
zu vernichten. Die Explosion rief einen quecksilberhaltigen
Staub hervor, der die umliegenden Weiden bedeckte.
Etwa 50 Kühe, Ziegen und Schafe sollen an den Folgen
dieses giftigen Staubes eingegangen sein.

Katastrophale Dürre in USA

New York, 15. Juni.

Beste Gebiet im Osten der Vereinigten Staaten
haben zur Zeit unter einer Dürre, die den größten
Teil der Getreide- und Gemüse-Ernte zu vernichten
kann. Im Staat New-York und im Süden des
Staates New York, wo seit April nur etwa ein Sechstel
der normalen Regenmenge niederging, berechnen
man, daß eine ähnlich gefährliche Dürrezeit seit 1903
nicht mehr zu verzeichnen war. Die voraussichtlichen
Schadenshöhen werden heute schon auf acht Millionen
Dollar geschätzt.

Verbannung für Kontingentsbetrug

Mailand, 15. Juni.

Zu einer drakonischen Maßregelung von Sabo-
toren der Autarkiebestrebungen des italienischen
Staates sind die Behörden am Lago Maggiore ge-
schritten, wo wegen betrügerischer Hinterziehung der
Zollvorschriften über die Eisenkontingentierung
die italienische Industrie der Industrielle Sivoio
Pretti, Besitzer von Stahl- und Eisenwerken, mit
seinen beiden Söhnen zu 2 Millionen Lire Geldstrafe
und fünf Jahren Verbannung verurteilt wurden.

Hochzeitsreise im Motorboot über den Atlantischen Ozean

Helsingfors, 15. Juni.

Ein eben verheiratetes Ehepaar unternimmt im
Motorboot keine Hochzeitsreise nach den Vereinigten
Staaten. Von den Alands-Inseln ist Herr Uno
Blom mit seiner jungen Frau in einem kleinen
Motorboot abgefahren und hofft, New York ohne
Zwischenlandung im Hochsommer zu erreichen.

300 Hektar Wald durch Feuer vernichtet

Riga, 15. Juni.

In der waldreichen Gegend bei der Ortschaft Kat-
lau, nördlich von Riga, entstand ein Waldbrand.
Im ganzen beteiligten sich über 2000 Mann an den
Arbeiten. 300 Hektar Wald sind dem Feuer zum
Opfer gefallen.

Verkehrsunfall fordert fünf Todesopfer

Belgrad, 15. Juni.

Bei Marburg stürzten von einem mit 55 Personen
überfüllten Lastwagen 20 Personen während der
Wendung auf die Straße, weil ein Seitenbreit brach. Un-
glücklicherweise kam in diesem Augenblick aus der
Gegenrichtung ein Personenauto, das direkt in den
Wagen der gestürzten Menschen hineinfuhr. Von den
Schwerverletzten sind bis jetzt fünf ge-
storben.

Weidmann wird hingerichtet

Paris, 15. Juni.

Präsident Lebrun hat das Gnadengesuch des Massen-
mörders Weidmann abgelehnt, so daß das Todesurteil in
Paris vollstreckt werden wird. Das Todesurteil gegen
den Helfershelfer Million wurde in lebenslängliche
Zuchthausarbeit umgewandelt.

Im Zoo von Kairo wurde Seht als Narkosemittel
benutzt, um eine Operation an einem Schimpanse durch-
zuführen.

Handel und Volkswirtschaft

Motorschiff „Sobieski“ eingeweiht

Im Gdinger Handelshafen fand gestern früh die
Einweihung des neuen Transatlantik-Dampfers „Sobie-
ski“ statt, an welcher u. a. Handelsminister Roman teil-
nahm.

Der Dampfer „Sobieski“ wird vor allem auf der
Südamerika-Linie eingesetzt werden, u. zw. sowohl im
Passagier- als auch im Warenverkehr. Der „Sobieski“
hat Platz für 1154 Passagiere, darunter für 860 Emi-
granten. Die Ladefähigkeit des Dampfers beträgt 7336
Tonnen. Der Dampfer ist mit zweiseitig wirkenden
2-Takt-Dieselmotoren ausgestattet, die eine Stärke von
10 850 PS haben. Die Geschwindigkeit des Dampfers
beträgt 17—18 Knoten. Seine Länge beträgt 142 m
(etwas kürzer als die des „Pilsudski“), die Breite 20,4 m
(21.50).

Die Gesamttonnage der polnischen Handelsflotte
hat sich damit um 10 v. H. vergrößert, wobei die Passa-
gierschiffe 50 v. H. der Tonnage ausmachen. Die Ge-
samttonnage der Handelsflotte beträgt gegenwärtig
115 000 t. Die Gdingen—Amerika-Linie besitzt gegen-
wärtig 6 Dampfer: „Pilsudski“, „Batory“, „Pulaski“,
„Kosciuszko“, „Stalowa Wola“ und „Sobieski“. Außer-
dem befinden sich in Bau die 3 Dampfer „Chrobry“,
„Bielsko“ und „Lódz“.

Seine erste Fahrt unter polnischer Flagge tritt der
„Sobieski“ am 17. d. M. an.

Handelskammer für den Handel mit Deutschland

Im Lokal der Industrie- und Handelskammer in
Warschau fand am 13. d. M. die Organisationsversamm-
lung der Polnischen Kammer für den Handel mit
Deutschland statt.

Die Aufgabe dieser Kammer wird es sein, die In-
teressen der polnischen Wirtschaftswelt zu vertreten,
die am polnisch-deutschen Warenaustausch beteiligt
sind. Die Polnische Kammer für den Handel mit
Deutschland hat ihren Sitz in Warschau an den Aleje
Ujazdowskie 39. In nächster Zeit wird eine
Zweigstelle der Kammer in Berlin gegründet werden.
Vorsitzender der Verwaltung der Kammer ist Baron
Götz-Okocimski, Sekretär der Verwaltung und
Direktor des Büros Wacław Kozłowski.

Der Ausweis der Bank Polski

für das 1. Junidrittel zeigt u. a. folgende Posten (in
Mill. Zloty — in Klammern die Veränderungen seit
dem letzten Ausweis): Goldvorrat 443,6 (+ 0,1), Valu-
ten und Devisen 14,2 (— 0,3), Kredite insgesamt 541,1
(— 7,1), diskontierte Schecks 122,0 (+ 4,2), Pfand-
anleihen 87,5 (— 64,3), Vorrat an polnischen Kleinmün-
zen 45,3 (— 1,1), Andere Aktiva 200,2 (+ 3,9), andere
Passiva 150,8 (+ 0,1). Täglich fällige Verbindlich-
keiten 137,1 (— 22,9). Banknotenumlauf 1799,9 (— 41,0).

Gebesserte Ausfuhr von Hüttenerzeugnissen im Mai

PAT. Nach den bisherigen Angaben des Export-
verbandes der polnischen Eisenhütten sind im Mai d. J.
an Hüttenerzeugnissen insgesamt 48 836 t ausgeführt
worden, d. h. also 13 543 t mehr als im April d. J. Dies-
es Ansteigen der Ausfuhrziffer ist vor allem durch die
Zunahme der Ausfuhr von Eisenbahnmaterial, Blech,
Eisendraht, Bandisen, Universaleisen, Roheisen, Eisen-
röhren und Eisenmangan zu erklären. Die Zahlen für
die einzelnen Gruppen sind folgende (in Klammern die
erste Zahl für April d. J., die zweite für Mai vergan-
genen Jahres — in t): Roheisen 415 (335 — 0), Gußeisen
in Barren 497 (10 — 0), Gußeisen in flachen Barren
7043 (7788 — 0), Halbzeug aus gewalztem Edelmetall
0 (0 — 37), Stabeisen 10 309 (10 322 — 9118), Formeisen
2314 (2516 — 934), Universaleisen 116 (23 — 115),
Bandisen 724 (230 — 159), Eisen für Draht 4553 (3648
— 1063), Schwarzblech 5030 (2238 — 2667), verzinktes
Blech 264 (414 — 143), Schienen und Eisenbahnteile
10 494 (1858 — 2540), Eisenröhren 6532 (4617 — 3206),
Eisenmangan 305 (0 — 40) u. a. Im Mai vergangenen
Jahres (d. i. vor Angliederung des Olsalades an Polen)
betrug die Ausfuhr der Hüttenerzeugnisse 20 260 t.

Zugenommen hat die Ausfuhr nach Bulgarien,
China, Estland, Holland, Iran, Britisch-Indien, Japan,
Norwegen, Portugal, Rumänien, San Salvador, Syrien,
Schweden, Türkei und Italien, während die Ausfuhr
nach Argentinien, Brasilien, Aegypten, Finnland, Grie-
chenland, Jugoslawien, Deutschland, Uruguay und Vene-
zuela zurückgegangen ist.

Genossenschaftliche Wollspinnerei in Przedborz

PAT. In Przedborz bei Opoczno ist in genossen-
schaftlicher Form eine Wollspinnerei entstanden. Die
Spinnerei ist im eigenen Gebäude untergebracht und
verfügt über moderne Maschinen. Der Genossenschaft
gehören über 300 Mitglieder aus den Kreisen Radom-
sko und Konskie an, die selbstgezeugte Wolle an die
Spinnerei zur Weiterverarbeitung liefern.

Der französische Aussenhandel

In 5 Monaten 6 Milliarden Fr. Passivsaldo

Wie „Paris Soir“ meldet, beträgt der Passivsaldo
des französischen Außenhandels in den ersten 5 Mo-
naten d. J. fast 6 Milliarden Franken. Frankreich hat
in dieser Zeit Waren für 14,83 Milliarden Franken aus-
geführt, während sich die Einfuhr auf 20,7 Milliarden
Franken belief.

In Wirtschaftskreisen wird diese Entwicklung der
Außenhandelsbilanz auf die vermehrte Einfuhr von
Rüstungsmaterial zurückgeführt, vor allem auf die Ein-
fuhr amerikanischer Flugzeuge.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 15. Juni 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	—	61,50	61,25
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	60,50	60,25
4% Dollaranleihe	—	39,50	39,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	76,75	76,25
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	77,75	77,25

Bankaktien

Bank Polski	—	106,00	105,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz schwach.

Warschauer Börse

Amliche Kurse vom 15. Juni 1939.

Amsterdam	282,90	283,62	282,18
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	90,65	90,87	90,43
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	—	11,02	10,98
Kopenhagen	111,35	111,63	101,07
London	24,93	25,09	24,56
New York	—	5,33 1/2	5,30 1/2
New York-Kabel	5,32 1/2	5,33 1/2	5,30 1/2
Oslo	125,30	125,62	124,98
Paris	14,11	14,15	14,07
Rom	27,97	28,04	27,90
Stockholm	128,85	128,67	128,03
Zürich	120,10	120,40	119,80

Aktien

Bank Polski	106,00
Haberbusch	59,00
Modrzewoj	19,25
Starachowice	50,50
Zucker	36,00
Zyrardow	51,00

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	65,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe	50,50
4% Dollaranleihe	39,50
4% Konsolidierungsanleihe	61,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	76,75, II. Em. 78,00
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	56,50
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommu- nalen Landeswirtschaftsbank*	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	65,75
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1938)	55,75
5% Pfandbriefe der Stadt Kielce (1933)	59,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933)	55,00
6% Obligat. d. St. Warschau 8. u. 9. Em.	67,00

Tendenz: Devisen, Aktien, Staatsanleihen und
Pfandbriefe behauptet.

* frühere 8 und 7%.

Baumwollbörsen

New York, 14. Juli. (Schlußkurse): Juli 9,29 (9,27),
Oktober 8,45 (8,37), Dezember 8,20 (8,13), Januar 8,10
(8,04), März 8,01 (7,97), Mai 7,94 (7,92).

New York, 15. Juni. Juli 9,26 (9,27), Oktober 8,40
(8,38), Dezember 8,15 (8,13), Januar 8,05 (8,07), März
— (7,97), Mai 7,94 (—).

Liverpool, 15. Juni. Gesamter Tagesimport 11 800.
Tendenz ruhig. Juli 5,07 (5,04), Oktober 4,70 (4,67), De-
zember 4,57 (4,55), Januar 4,58 (4,54), März 4,58 (—).
Aegyptische Giza Nr. 2: Tendenz stetig. Januar
6,67 (—).
Upper: November 5,68 (5,63), März 5,74 (—), Juli
5,69 (—).

Bremen, 15. Juni.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	8,92 (8,92)	8,90 (8,86)	— (—)
März	8,90 (8,90)	8,86 (8,85)	— (—)
Mai	8,87 (8,88)	8,85 (8,84)	— (8,86)
Juli	9,90 (10,05)	9,80 (—)	9,80 (—)
Oktober	9,27 (9,25)	9,26 (9,23)	9,27 (9,25)
Dezember	8,93 (8,92)	8,91 (8,86)	8,91 (—)

Tendenz: stetig.

Lodzer Fleischbörse

Wichmarkt

Notierungen vom 14. Juni. Preise für 1 Kg. Lebendge-
wicht loco Markt.

Rinder: Ochsen gut genährte a 83—86, b 75—78, mäßig
genährte b 66, Kühe gut genährte a 80—85, b 70—78, mäßig
genährte b 60—66, schlecht genährte b 42—50, Jungtiere schlecht
genährte b 50, Bullen gut genährte b 68—76, mäßig genährte
b 60, Färjen gut genährte 75, mäßig genährte a 61.

Kälber: extra über 60 Kg. 100, vollfleischige über 40 Kg.
60—75, unter 40 Kg. 55—65.

Schweine: Fetteschweine über 180 Kg. 114—118, über
150 Kg. 111—115, unter 150 Kg. 107—112, fleischige über 110
Kg. 102—107, 80—110 Kg. 101—104, Sauen 100—110.

Gesamtauftrieb (in Klammern die Zahl der verkauften
Stück): Rinder 259 (207), Kälber 817 (805), Schweine 825 (575).
Stimmung ruhig, Tendenz stetig, Umsatz mittel.

Fleischmarkt

Notierungen vom 12. und 13. Juni. E eingeführtes Fleisch,
b Hinterteile, v Vorderende.

Rindfleisch: 1. Güte b 110—120, v 115—121, c 117,
2. Güte b 105—110, v 100—108, 3. Güte b 100—105, v 90—95,
c 100, c ohne Knochen 105—120.

Kalb fleisch: 1. Güte 105—110, b 110—115, v 105—
110, c 100—112, 2. Güte 80—100, c 80—95, ohne Knochen
110—125, c 110—120.

Sammelfleisch: 1. Güte 115—135, 2. Güte 100—110.
Schweinefleisch: von Fetteschweinen 2. Güte c 145—
180, ohne Knochen c 150.

Umsätze: Rindfleisch 32 121 Kg., c 251 Kg., Kalbfleisch
13 462 Kg., c 10 206 Kg., Schweinefleisch c 3516 Kg., Sammel-
fleisch 442 Kg.

Stimmung rubia, Tendenz stetig, Umsatz mittel.

Der bellame Schuß
Skizze von D. G. Schumacher.

Sor den Fenstern pifft der Sturm, und das bunte
Murren der See, das keine Membranen fängt, bringt
an der Marktblende herauf. Es war schrecklich, es brühte
im Grunde herum das Salz der Tränen, die über
Rosinchen Manganen ließen.
Stach einer Nacht, fahlos vermach, kam der

Unpolitisches aus Polen

Jehnjahrfeier der Fluggesellschaft „Lot“

Auf dem Flugplatz Okęcie in Warschau fand gestern als Anlaß des 10jährigen Jubiläums der Polnischen Fluglinien „Lot“ eine Feier statt, an der auch Vertreter der italienischen, ungarischen und südslawischen Flugverkehrsvereine teilnahmen, die zur Eröffnung der regelmäßigen direkten Flugverbindung Gdingen—Warschau—Rom und Warschau—Budapest—Belgrad nach Warschau gekommen waren.

Nach einer Feldmesse auf dem Flugplatz wurde vom Verkehrsminister Wróblewski eine Gedenktafel zu Ehren der im Dienst ums Leben gekommenen Piloten enthüllt. Nach Reden des Verkehrsministers Wróblewski und des Direktors der „Lot“-Gesellschaft beschäftigten die Gäste die Flugzeughallen und die Werkstätten.

Ukrainischer Schulverein wird kontrolliert

Wie der „S. K. C.“ aus Lemberg berichtet, erschienen in der Kanzlei der Verwaltung der „Proswita“-Gesellschaft in Lemberg Vertreter der Verwaltungsbehörden, die unter Berufung auf die Vereinsvorschriften von dem Direktor der Kanzlei, Magalas, die Uebergabe der Tätigkeitsberichte sämtlicher Abteilungen der „Proswita“ sowie der „Proswita“-Bücherei für die letzten 3 Jahre zu Kontrollzwecken forderten. Die gewünschten Dokumente wurden den behördlichen Vertretern erst nach 7 Stunden übergeben; so lange — von 11 Uhr mittags bis 6 Uhr abends — hielt sich die Kommission in der Kanzlei auf. Eine Hausdurchsuchung wurde nicht durchgeführt. Anwesend waren in der Kanzlei die Verwaltungsmitglieder der „Proswita“.

Ferner lesen wir in der gleichen Ausgabe des Krakauer polnischen Blattes:

In Japhtow bei Lemberg hat die Staroste die weitere Tätigkeit der „Proswita“-Bücherei verboten. In der Begründung heißt es, die Mitglieder der „Proswita“ in Japhtow hätten verschiedene antipolnische Ausschreitungen organisiert.

Neulich wird der Beschluss der Staroste in Jostwia begründet, die die Gründung eines ungarischen wissenschaftlichen Instituts in Nahorze verboten hat. Es wird betont, daß das bisherige friedliche Zusammenleben der Polen, Ruthenen und Ukrainer durch die Schaffung einer ukrainischen Stelle Spannungen herbeiführen könnte, insbesondere, da bekannt sei, daß die Verwaltungsmitglieder dieser Organisation der polnischen und ruthenischen Bevölkerung feindlich gesinnt sind.

Unmögliche Straßenbahner-Uniformen

(D. P. D.) Wenn ein Berliner nach Polen kommt, führt er sich dort rasch heimlich, denn die Posener Straßenbahner tragen Uniformen, die denjenigen der Berliner Straßenbahner täuschend ähnlich sind. Das behauptet wenigstens der „Dziennik Północny“. Natürlich haben die Posener Straßenbahner ebenfalls schon gemerkt, weshalb unumgängliche Bekleidung ihnen zugemutet wird. Sie leiteten, wie der „Dziennik“ zu berichten weiß, Bemühungen ein, damit ihre Uniform an polnische Muster angelehnt wird! In diesen Bemühungen werden sie vom Staatlichen Institut für plastische Kunst unterstützt, wo gegenwärtig ein Uniformmuster für die Straßenbahner ausgearbeitet wird. Gleichzeitig haben, dem genannten Blatt zufolge, einige Straßenbahnkontrolleure zur Probe Uniformen mit einem offenen englischen Kragen erhalten. In Kürze sollen alle Kontrolleure mit diesen Uniformen ausgestattet werden.

36 Gebäude eingedörrt

a. Im Dorfe Wiatti, Kreis Wielun, kam es zu einem großen Brand, bei dem insgesamt 36 Gebäude eingedörrt wurden, und zwar 19 Wohnhäuser, 11 Scheunen, 10 Ställe und 6 Schuppen, sowie Arbeitsgerät und Maschinen. Der Schaden wird auf 35 000 Zloty geschätzt.

Feuerwehrmann als fünfzehnfacher Brandstifter?

Vor dem Drohobycz'er Bezirksgericht begann ein Prozeß gegen den 36jährigen Maurer Jan Tettich, aus Rowne, Mitglied der dortigen freiwilligen Feuerwehr, dem 15 Brandstiftungen vorgeworfen werden. Der Angeklagte, der wegen Raubes bereits einmal zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglichem und schließlich zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist nach 5jährigem Aufenthalt im Gefängnis dank seinem anständigen Verhalten vorzeitig freigesprochen; die restliche Strafe wurde ihm geschenkt. Er bekennt sich nicht zur Schuld, während die Zeugen ihn als Brandstifter hinstellen und behaupten, Tettich habe erklärt, „der Teufel habe ihn zum Anzünden versucht“.

Bei den zahlreichen Zeugen handelt es sich meistens um Geschädigte, die zwar nicht gesehen haben, wer ihre Anwesen angezündet hat, Tettich aber der Brandstiftung verdächtigen und ihn als Abenteurer und Trinker hinstellen.

Schlacht zwischen zwei Dörfern

Zu einer nicht alltäglichen Schlägerei kam es zwischen Bewohnern der Dörfer Siedliszcze und Kudrncze, Kreis Pisz. Der Zankapfel war ein Feld. Gegen 50 Siedliszczer Bauern zogen mit Sensen auf das angeblich den Kudrnczer Bauern gehörende Feld, um das Gras zu mähen. Als die Kudrnczer Bauern das erfuhren, zogen auch sie in Stärke von 15 Mann mit dem Dorfschulzen an der Spitze aus, um „ihr“ Feld zu schützen. Es kam zu einem Streit, der bald in einen blutigen Kampf ausartete, nach dem mehrere Bauern schwerverletzt ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Der Polizei ist es fast unmöglich, die eigentlichen Schuldigen zu ermitteln, da keiner der Bauern sich dazu bekennt, an der Schlacht teilgenommen zu haben.

Ein 15jähriger Mörder

Im Walde des Gutes Czermín, Kreis Ostrow-Lenka spielte der 15jährige Andrzej Sawicki mit einem russischen Gewehr, das er vom Hause mitgenommen hatte. Als er seinem gleichaltrigen Kameraden Woleslaw Bedziola begegnete, gab er einen Schuß auf ihn ab, wobei Bedziola eine Bauchverletzung davontrug, an der er bald im Krankenhaus starb. Der Schütze warf nach der Tat das Gewehr weg und flüchtete.

Im Wassergraben ertrunken

Die 17jährige Praxeda Hincborg und ihre alte Mutter wurden auf dem Wege nach Przechyze, Kreis Luch, von einem Gewitter überrascht. Das Mädchen bekam einen Fallschlaganfall und stürzte in einen Wassergraben. Ehe die Mutter Hilfe herbeigeholt hatte, war das Mädchen tot.

Am Tage vor der Hochzeit in den Tod gegangen

a. In der Nähe von Petrikau warf sich die 26jährige Marta Koch aus Bykow, Kreis Petrikau unter einen Eisenbahnzug. Sie trug den Tod auf der Stelle davon. Das Mädchen beging die Verzweiflungstat am Vortage ihrer Hochzeit, die sie mit einem ihr ausgewählten Mann feiern sollte.

Bestrafte nächtliche Fassadenmaler

In der Nacht zum 4. Juni wurde eine ganze Anzahl deutscher Geschäfts- und Privathäuser in Konik mit Inschriften versehen. Vier der Täter hatten sich jetzt vor dem Verwaltungsgericht der Staroste zu verantworten. Der Kolonnenführer erhielt zwei Wochen unbedingten Arrest und 50 Zloty Geldstrafe, zwei weitere Täter erhielten je zwei, und einer eine Woche Arrest. Das Starosteigericht betonte, daß die Anbringung von Inschriften und die Verschandelung deutscher Häuser keines Polens



würdig sei. Derartige Handlungen riefen nur eine unerwünschte Reaktion hervor und tragen dazu bei, daß Gerüchte über Bedrückungen der deutschen Minderheit entstehen.

Tod durch einen Rosendorn

Ein Gärtner aus Bukowina im Kreise Kempno hatte vor einigen Tagen Rosen geschnitten und sich dabei einen Dorn in den rechten Zeigefinger gejagt. Er achtete weiter nicht auf die Verletzung, auch dann noch nicht, als der Finger und später die ganze Hand stark anschwellte. Als der Gärtner, von furchtbaren Schmerzen gequält, endlich den Arzt aufsuchte, war es bereits zu spät. Er starb an den Folgen einer Blutvergiftung.

Polens größter Landkreis hat die geringste Bevölkerung

Unter allen Kreisen in ganz Polen ist der Kreis Luniniec in der Wojewodschaft Podlesien am größten, denn er umfaßt ein Gebiet von 5722 Quadratkilometern. Auf dem Gebiet dieses Kreises wohnen aber nur 109 000 Menschen, so daß auf einen Quadratkilometer 19 Bewohner entfallen. In derselben Wojewodschaft gibt es ferner zwei Kreise, deren Bevölkerungszahl auffallend gering ist. So wohnen auf einem Quadratkilometer in den Kreisen Koshow und Stolin je 23 Menschen.

Kleine Nachrichten aus Polen

Auf einer am 12. und 13. d. M. in Warschau stattgefundenen Verwaltungs- und Aufsichtsratsitzung des Bundes polnischer Städte wurde beschlossen, am 28. und 29. Oktober d. J. in Warschau den Kongreß des Bundes polnischer Städte zu veranstalten.

Die Leschener Polizei verhaftete den Rabbiner John Samuel Rosenbaum aus Ost-Leschen, beim Verlassen aus dem Protektorat nach Polen geschmuggelte 39 000 russische Kronen in Zloty einzutauschen.

In Pazdzimierz bei Sokal vernichtete ein Großfeuer 28 Bauerngehöfte im Gesamtwerte von 55 000 Zloty. Auf einem Feldweg im Dorfe Wagnanka, Kreis Radzyń, fand man den 18jährigen Josef Bogucki tot.

Am 18. d. M. findet in Czenstochau ein allpolnischer Kongreß der Feuerwehren statt.

Der Deutsche Schulverein in Lodz

Al. Kościuszki 65. Tel. 215-45

nimmt täglich in der Schulkanzlei von 9—2 Uhr Anmeldungen für folgende Lehranstalten entgegen:

1. **Privates Lyzeum für Knaben und Mädchen** (humanistische und mathem.-physik. Abteilung.)
2. a) **Privates Knabengymnasium**
b) **Privates Mädchengymnasium**
3. a) **Private Volksschule für Knaben**
b) **Private Volksschule für Mädchen**

Unsere Gymnasien und Volksschulen haben die vollen Rechte der staatlichen Schulen.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen: für die 1. Klasse der beiden Gymnasien und für die beiden Volksschulen am 22. Juni um 8,30 Uhr; für das Lyzeum und die oberen Gymnasialklassen am 24. Juni um 8,30 Uhr.

Wydawnictwo i Ilustracja: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann, Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Achtung Kraftfahrzeugbesitzer!

Endlich ist die seit langem erwartete Spezial-Präzisions-Schleifmaschine für Kurbelwellen in Lodz eingetroffen. Feinbohrungen von Zylindern
Ing. JAN KÜSTER
Auto- und Motorradwerkstätten
Lodz, Lomzynska 9/13, Tel. 190-55

Zahn techniker
Adolf Schwalbe
Łódź,
Żwirki (Karola) 8
Telephon 156-54
empfehl sich zur Ausführung jeglicher Aufträge.

Kleines möbliertes Zimmer ab sofort zu vermieten. Freymark, Gdanjska 135, 23. 9.

Säumerinnen für Taschentücher sofort gesucht. Piotrkowska 102, 23. 9.
Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrot-Strasse Nr. 7, Telephon 128-70
Empfängt von 10—12 und 5—7 Uhr.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjny, niepolityczny i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Hauptchriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den redaktionellen Text: Adolf Kargel.